

GEMEINDEBLATT



jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · FEBRUAR 2021 · 24. JAHRGANG NR. 231 · 2,50 €
НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА

ירחון קהילת ברלין



Purim Sameach!

MediaInformation

Anzeigenpreise und -formate · jüdisches berlin · ISSN 2192-6298

Herausgeber/Verlag

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Straße 29, 10117 Berlin

Kontakt

presse@jg-berlin.org · jb@jg-berlin.org

Auflage

7.500 Exemplare/ 75.000 p.a.

Umfang

32–40 Seiten

Distribution

Postvertrieb an alle Mitgliederhaushalte, Abonnement, Buchhandel

Erscheinungstermin

1. des Monats, außer Juli und August

Anzeigenschluss

10. des Vormonats

Druckunterlagenschluss

15. des Vormonats

Heftformat

210 mm breit x 297 mm hoch

Satzspiegel

180 mm breit x 250 mm hoch

Druckunterlagen

PDF-Dateien oder EPS, 4-c oder s/w. Farbanzeige auf der U4 nach Euro-Skala mit farb- und größenverbindlichem Proof. Für die rechtzeitige Anlieferung und Richtigkeit des Inhalts digitaler Druckunterlagen haftet der Auftraggeber. Die Herstellung von Druckunterlagen bzw. Gestaltung wird gesondert in Rechnung gestellt, außer bei Familienanzeigen.

*Sonderplatzierungen

2. Umschlagseite 4c: 1.100,-

3. Umschlagseite 4c: 990,-

4. Umschlagseite 4c: 1.600,-

Rabatte

ab 3 Anzeigen 5 %, ab 6 Anzeigen 10 %, ab 9 Anzeigen 15 %

Familienanzeigen

1/2 Seite hoch/quer: 310,-

1/4 Seite hoch/quer: 160,-

1/8 Seite hoch/quer: 80,-

1/16 Seite hoch/quer: 50,-

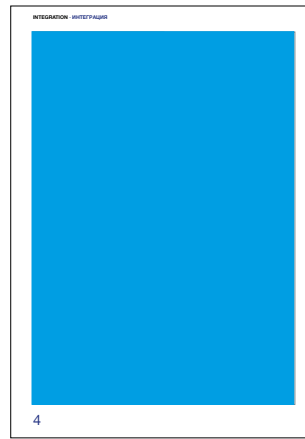
Alle Preise in Euro zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Rücktrittsrecht

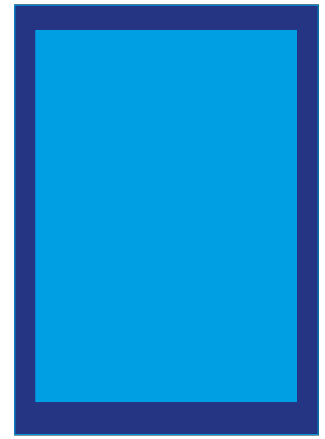
nur schriftlich, 2 Wochen vor Anzeigenschluss

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Anzeigen und Fremdbeilagen in Zeitungen und Zeitschriften vom 1. April 1977 in der aktuellen Fassung sowie die Zusätzlichen Geschäftsbedingungen des Verlages (bitte anfordern).

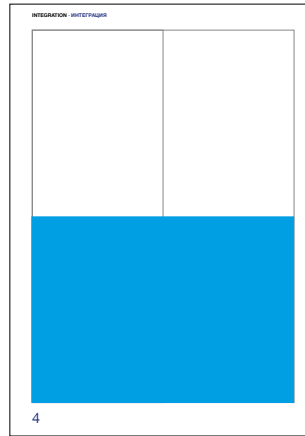
01.2014 | Änderungen vorbehalten



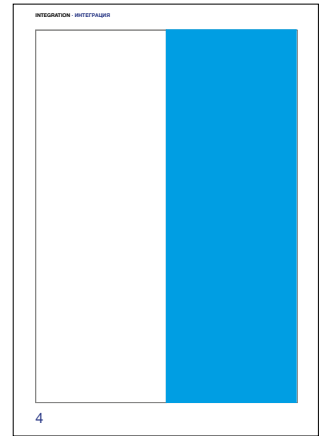
1/1 S. · S: 180 x 255 mm · 950,-*



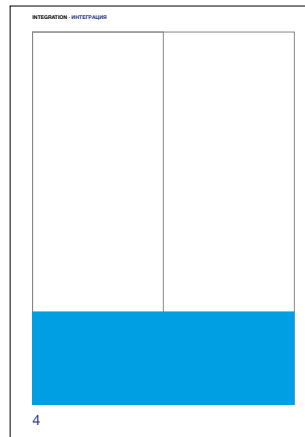
1/1 S. · A: 210 x 297 mm · 950,-*



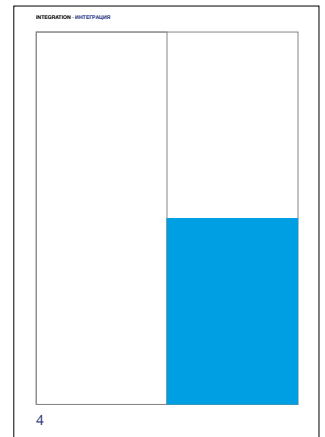
1/2 quer · 180 x 123 mm · 540,-



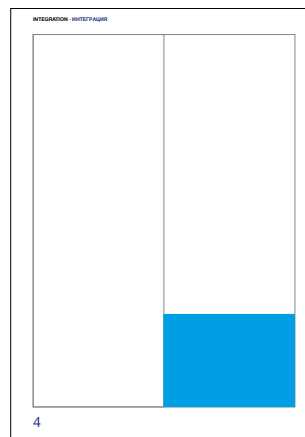
1/2 hoch · 86 x 255 mm · 540,-



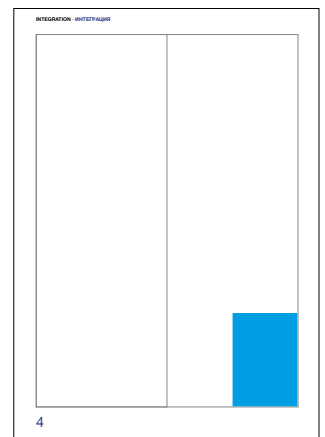
1/4 quer · 180 x 60 mm · 320,-



1/4 hoch · 86 x 123 mm · 320,-



1/8 quer · 86 x 60 mm · 170,-



1/16 Seite · 40 x 60 mm · 80,-

INHALT

FEIERTAGE

- 4 Gedanken zu Purim von Gemeinderabbiner Boris Ronis

8 GEDENKEN

- 8 Online-Veranstaltung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar

10 GESELLSCHAFT

- 10 Antisemitismus leichter erkennen: Handbuch gibt Hilfestellung
11 Freiräume für Judenhass

13 JUGEND UND BILDUNG

- 13 Die Heinz-Galinski-Schule im Lockdown
14 Unterricht aus der Ferne am Jüdischen Gymnasium

16 KALENDER

20 INTEGRATION

- 20 Projekt Impuls
21 Jüdische Volkshochschule
22 Familienzentrum Zion

26 SOZIALES

28 KULTUS

- 28 Dr. med. Werner Platz sel.A.
30 Gratulationen
30 Gottesdienste

Herausgeber Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin: Phillip Feidel (V.i.S.d.P.), Assia Gorban, Yevgeniy Granovs'kyi, David Malaev, Vladimir Mueller

СОДЕРЖАНИЕ

6 ПРАЗДНИКИ

- 6 Размышления раввина Общины Бориса Рониса к празднику Пурим

9 ПАМЯТЬ

- 9 Онлайн-мероприятие: 27 января – День памяти жертв нацизма

12 ОБЩЕСТВО

- 12 Свободу ненависти к евреям?

13 МОЛОДЕЖЬ & ОБРАЗОВАНИЕ

16 КАЛЕНДАРЬ

20 ИНТЕГРАЦИЯ

- 20 Проект Импульс
22 Семейный центр Сион

26 СОЦИАЛЬНАЯ ТЕМАТИКА

28 КУЛЬТ

- 28 Светлой памяти доктора медицинских наук Вернера Платца
30 Поздравления
30 Богослужения

Redaktion Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
T 880 28-269, jb@jg-berlin.org

Verlag Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.Ö.R.
Oranienburger Straße 28–31, 10117 Berlin, T 880 28-0

Druck Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH,
Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin

ISSN 2192-6298 | **Auflage** 7500

Das »jüdische berlin« finden Sie auch als E-Paper unter:
www.jg-berlin.org/beitraege.html

Jahresabonnement für Nichtmitglieder: 25,- Euro.

Titelbild : Purim

© Margrit Schmidt

PURIM – EIN VORBILD FÜR DIE GANZE WELT

Gedanken zu Purim von Gemeinderabbiner Boris Ronis



Viele Geschichten, die wir im Tanach hören und lesen, sind unmittelbar mit dem Ewigen verbunden. Meist offenbart Er sich uns auf Seine Art und Weise – sprich wir wissen, was von uns verlangt wird.

Das Interessante an der Megillat Esther ist, dass wir den Namen Gottes nicht lesen bzw. hören. Vielmehr wird uns eine Geschichte erzählt, die anscheinend nichts mit dem Ewigen zu tun hat. So wird unser Purim-Fest von den Weisen gerne mit dem Fest von Chanukka verglichen: Wenn wir an Chanukka noch ein Wunder erleben durften, das Wunder des Lichtes, so ist an Purim ein anders Wunder zu sehen: nämlich das Wunder des Zusammenhalts von uns Juden.

Wir lesen an Purim über eine Zeit in unserer Geschichte, über die Galut, die Diaspora, im persischen Reich, als wir außerhalb Israels einer Bedrohung ins Auge sahen, die uns zu vernichten drohte. Und hierbei ist der Unterschied, dass wir als Volk, von Jung bis Alt, zusammengehalten haben und siegten.

Interessanter Weise ist der Name Esther – unsere Hauptprotagonistin in der Megilla – mit dem hebräischen »nistar« (deutsch für »Verborgeneheit«) verwandt und beinhaltet den Kern der Geschichte von Purim. Sprechen wir also von der Megillat Esther – reden wir im Grunde über die »Aufdeckung des Verborgenen«.

Bei dem Wunder von Chanukka scheint der Ewige uns ein Wunderzeichen gegeben zu haben – brannte das Licht der Menora doch acht Tage lang im Tempel. An Purim hingegen, scheint die Errettung des jüdischen Volkes sich aus einer Kette von Zufällen zu ergeben, ohne eine offensichtliche Wirkung Gottes, also aus dem jüdischen Volk heraus. Wir als Volk und als Menschen müssen in der Purim-Geschichte unseren Teil beitragen. Man könnte meinen, dass wir unser Schicksal in die eigene Hand nehmen.

Bemerkenswert ist auch ein Charakterzug von uns Juden, der sehr interessant ist: Wir halten als Volk, so verstritten wir

auch manchmal seinen mögen, doch im Notfall zusammen. Sicherlich, bedarf es eines Szenarios, der drohenden Vernichtung, wie sie uns durch Haman bevorstand, aber unser Überleben haben wir durch unsere Bindung zueinander erfolgreich gesichert.

Oft sehen wir die Nöte unserer Mitmenschen nicht, wir ignorieren sie vielleicht durch den Stress des Alltags, dem wir oft im Übermaß ausgesetzt sind. Die Purim-Geschichte zeigt uns aber, dass wir manchmal einen kleinen Schubs benötigen, um auf andere Menschen aufmerksam zu werden. Es ist die Königin Esther, die uns hier als Paradebeispiel dient, und uns lehrt, was es heißt, für andere einzustehen. Sie agiert zuerst im Verborgenen, denn niemand kennt ihre Identität und so handelt sie zuerst zögerlich. Doch wird ihr Herz berührt von dem drohenden Genozid an den Kindern Israel und sie entscheidet sich, trotz der Gefahr für ihr Leben, einzuschreiten.

Wir leben in einer Zeit, die so einen Schubs des Herzens auch benötigt. Die Pandemie hat uns voll im Griff und oft vergessen wir, dass viele Menschen um uns herum leiden. Sie benötigen unser Mitgefühl, und mitunter auch unsere Hilfe. Ein offenes Herz vermag viel mehr zu sehen und helfen, wir können das am Beispiel von Königin Esther gut lernen.

Die Lehre der Ereignisse vor so vielen tausend Jahren möchte uns als Empfehlung eine gewisse Sensibilität für uns und unsere Umgebung mit auf den Weg geben, damit wir nicht vergessen, dass wir für die Schwächeren in unserer Gesellschaft da sein müssen. Auch in Zeiten von Krisen darf das Wohl von vielen, oder auch das eines einzelnen, nicht überhört werden. Das ist unsere Verantwortung füreinander und auch unser Vorbild für die gesamte Welt.

Purim Sameach!



Die Mitzwot (religiösen Verpflichtungen) zu Purim:

- Mikra megilla: Am Vorabend von Purim die Lesung der Megillat Esther hören. Die Megilla wird auch beim Morgenbeten nochmal gelesen
- Seudat Purim: Ein feierliches und fröhliches Festmahl veranstalten
- Mischloach manot: Seinen Freunden ein Geschenk überreichen. Es ist üblich etwas Essbares zu schenken, wobei zwei Artikel verschenkt werden. Sie können gekocht oder gebacken sein
- Matanot levyonim: Mindestens zwei Armen Almosen geben

Мицвот (религиозные заповеди) праздника Пурим:

- Микра Мегила: вечером перед праздником Пурим следует внимательно слушать чтение Свитка Эстер, которое повторяется и во время утренней молитвы.
- Сеудат Пурим: следует устроить праздничную и веселую трапезу.
- Мишлоах манот: следует сделать друзьям подарки. Обычно дарят что-нибудь вкусное, причем принято дарить два вида угощений: в печеном и вареном виде.
- Матанот ле-эвйоним: следует сделать подарки как минимум двум бедным.

ПУРИМ – ПРИМЕР ДЛЯ ВСЕГО МИРА!

Размышления раввина Общины Бориса Рониса к празднику Пурим

Многие истории, которые описаны в Танахе, непосредственно связаны со Всевышним. Обычно Он каким-то образом являет Себя нам, и тогда мы знаем, что от нас требуется.

В книге «Мегилат Эстер» интересно то, что в нем мы не встречаем имени Бога. Напротив, нам рассказывают историю, очевидно никак не связанную со Всевышним. Наши мудрецы часто сравнивают Пурим с праздником Ханука: если Ханука еще связана с чудом – чудом света, то в Пурим мы вспоминаем о чуде совершенно иного рода – о чуде сплоченности евреев в одно целое. На праздник Пурим мы читаем о периоде в нашей истории, который называется «Галут» – изгнание. Речь идет о нашей диаспоре в Персидской империи, когда вдали от Израиля мы столкнулись с опасностью, грозившей нас уничтожить. Разница в том, что в этот грозный час все евреи, от мала до велика, объединились и побороли опасность. Любопытно, что имя «Эстер», главной героини этой книги, родственно слову «нистар», которое на иврите означает «сокрытое». В нем содержится суть истории Пурима. То есть, говоря о «Мегилат Эстер», мы на самом деле говорим о «раскрытии сокрытого».

Через чудо Хануки Всевышний будто ниспослал нам Божественный знак, и благодаря Ему светильник в Храме горел восемь дней подряд. В Пурим же спасение еврейского народа сложилось будто бы из ряда случайных событий, без очевидного вмешательства Бога, т.е. силами самого еврейского народа. Наш народ и каждый из нас должен был внести свой вклад в историю Пурима. Можно подумать, что мы берем нашу судьбу в свои руки.

Крайне примечательна одна еврейская черта: в нужде и опасности наш народ, несмотря на все существующие между нами разногласия, всегда держится сообща. Пусть для проявления этой сплоченности должна возникнуть особая ситуация, как та острая опасность уничтожения, которая грозила нам от Амана. Но в этой ситуации наш народ обеспечил свое выживание, благодаря нашей тесной связи друг с другом.

Часто мы не видим потребностей и нужд наших братьев. Быть может, мы игнорируем их из-за чрезмерного стресса, которому мы подвержены в будничной жизни. Но история Пурима говорит о том, что иногда нам необходим небольшой толчок, чтобы вдруг заметить окружающих нас людей. Царица Эстер служит нам в этом великим примером. Она проявляет самоотверженность ради спасения других людей. Сперва



она действует скрыто, ведь ее истинная сущность никому не известна, и поэтому первые ее шаги нерешительны. Но позже сердце Эстер содрогается от возможного уничтожения детей Израиля, и, несмотря на грозящую ей опасность, она решает вмешаться.

В таком небольшом толчке наши сердца нуждаются и сейчас. Пандемия полностью овладела нами, и часто мы забываем о том, что вокруг нас страдают многие люди. Они нуждаются в нашем сочувствии, а часто и в помощи. Открытое сердце способно увидеть и помочь – этому мы можем поучиться у Царицы Эстер.

События, происшедшие несколько тысяч лет назад, призывают нас быть более внимательными и чуткими к нашему окружению и помнить о том, что мы должны оказывать поддержку слабым членам нашего сообщества. Во времена кризиса всегда должно быть учтено общее благо, но также и благо каждого отдельного человека. В этом проявляется наша ответственность друг перед другом и светлый пример, который мы подаем всему миру.

Пурим Самеах!

PRODUKTE:
EINE GROSSE AUSWAHL VON
HAMANTASCHEN
• HEFEKUCHEN • BABKA • CHALLAH • WEIN

VERKAUF AM:
24-25.02.21 14:00-18:00
26.02.21 12:00-14:00

ADRESSE:
ORANIENBURGER STR. 28-31 10117 BERLIN
VORBESTELLUNGEN UNTER:
INFO@ELFENBEIN-BERLIN.COM

HAMANTASCHEN VERKAUF
ELFENBEIN
HANDMADE IN BERLIN

KOSHER

AUFGRUND DER CORONA-KRISE STEHEN DIE ÖFFNUNGSZEITEN UNTER VORBEHALT.
BITTE INFORMIEREN SIE SICH ÜBER DEN VERKAUF UND BESTELLUNGEN UNTER: INFO@ELFENBEIN-BERLIN.COM

BAND FÜR MUT UND VERSTÄNDIGUNG 2021

IHR VORSCHLAG ZÄHLT!

COURAGE?

AUSGEZEICHNET!

BÜNDNIS FÜR MUT UND VERSTÄNDIGUNG

ENGAGEMENT GEGEN RASSISMUS UND GEWALT

Sie kennen Menschen oder Gruppen aus Berlin und Brandenburg, die sich gegen Diskriminierung einsetzen, sich engagieren, Zivilcourage zeigen und Verantwortung übernehmen? Wir vergeben auch in diesem Herbst in Würdigung engagierter Menschen das Band für Mut und Verständigung. Machen Sie uns dafür einen Vorschlag bis zum 30.04.2021, wenn Sie solche Menschen kennen: vorschlag@band-mut-verstaendigung.de

WWW.BAND-MUT-VERSTÄNDIGUNG.DE

JUDEN IN TRIEST: FASCHISTISCHE VERFOLGUNG UND SCHOA

Online-Veranstaltung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar



Die geschändete Synagoge von Triest, Oktober 1941

© Archivio della Comunità Ebraica di Triest

Bereits seit vielen Jahren kooperiert die Jüdische Gemeinde zu Berlin anlässlich des Internationalen Tages zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus mit dem Italienischen Kulturinstitut Berlin.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen infolge der Corona-Pandemie haben die Beteiligten beschlossen, die diesjährige Veranstaltung am 27. Januar als Livestream auf Zoom in italienischer Sprache mit deutscher Simultanübersetzung durchzuführen und dem Thema »Juden in Triest. Faschistische Verfolgung und Schoa« zu widmen.

1938 stellte mit den von den Faschisten erlassenen Rassengesetzen, die Mussolini im Laufe seines Besuchs in Triest am 18. September Italien und dem Rest Europas verkündete, eine tragische Wende für die italienischen Juden dar. Auf einen Schlag sahen sie sich ihrer Grund- und Bürgerrechte beraubt. Die Jüdische Gemeinde von Triest, eine der wichtigsten von Italien und mit einem weitverzweigten Netz internationaler Beziehungen, wurde von dem in der Stadt besonders grausam wütenden Antisemitismus schwer getroffen. Die Verfolgung wirkte sich auch auf viele ausländische Juden aus, die sich seit den 1930er-Jahren in der Stadt aufhielten, sowie auf die Flüchtlingsströme, die sich vom

Triester Hafen aus nach Amerika, Palästina und auch Schanghai aufmachten.

Die Besetzung durch die Nationalsozialisten von 1943 bis 1945, geprägt durch die Präsenz der Männer des Einsatzkommandos »Reinhard« in der Stadt, zwang die Juden der gesamten Operationszone Adriatisches Küstenland in den Untergrund: Wer von den Deutschen gefangen genommen wurde, auch mit Unterstützung lokaler faschistischer Kollaborateure, wurde in der Regel ins Polizeihäftlager der Risiera di San Sabba, dem einzigen Konzentrationslager in Italien mit einem Krematorium, gebracht, und von dort nach Auschwitz oder in ein anderes KZ deportiert...

In der Zoom-Konferenz, der auch der italienischen Botschafter, S.E. Luigi Mattiolo, für ein Grußwort zugeschaltet war, sprach die neue Leiterin des Italienischen Kulturinstituts Berlin, Maria Carolina Foi, mit der italienischen Historikerin Tullia Catalan, die an der Universität Triest Zeitgeschichte lehrt und zu Judentum und der Geschichte der Juden in Triest forscht. Gesprächsgegenstand war denn auch die besondere und überaus spannungsvolle Geschichte jüdischen Lebens in Triest – beginnend bei der Habsburger Toleranzpolitik, über die jüdische Emigrationsbewegung in

den 1920er-Jahren, von der dortigen Proklamierung der Rassengesetze durch Mussolini, über die Tatsache, dass sich in Triest das einzige Konzentrationslager auf italienischem Boden befindet, bis hin zu ihrer Bedeutung als Tor nach Israel – dem Hafen, der vielen, auch bekannten Emigranten den Weg nach Palästina ermöglicht hat.

Heute hat Triest mehr Stolpersteine als alle anderen Städte in Italien und lebt nach wie vor von der wechselhaften Geschichte ihrer jüdischen Gemeinde, nicht zuletzt auch dank

des Jüdischen Museums vor Ort, dem Museo della Comunità Ebraica di Trieste »Carlo e Vera Wagner«, das zu den herausragenden Einrichtungen seiner Art zählt und ebenso wie der Fachbereich der Universität Triest in die Initiative mit eingebunden war.

Die Veranstaltung kann im Internet unter folgendem Link abgerufen werden: <https://iicberlino.zoom.us/j/99043561298?pwd=TTdWVHlaYnpROGtZSkJoZ3AoeXpDUTo9>

ЕВРЕИ В ТРИЕСТЕ. ФАШИСТСКИЕ ПРЕСЛЕДОВАНИЯ И ХОЛОКОСТ

Онлайн-мероприятие: 27 января – День памяти жертв нацизма

Еврейская община Берлина уже много лет сотрудничает с Итальянским институтом культуры при подготовке Международного дня памяти жертв нацистского режима. В этом году, в связи с ограничительными мерами против распространения коронавируса, День памяти решено было провести в виде прямой трансляции через Zoom на итальянском языке с синхронным переводом на немецкий по теме: «Евреи в Триесте. Фашистские преследования и Холокост».

1938 г. стал трагическим поворотным моментом в судьбе итальянских евреев. Фашисты приняли расовые законы, которые Муссолини объявил Италии и всей Европе во время своего приезда в Триест 18 сентября. Внезапно евреи оказались лишены всех основных и гражданских прав. Особенно яростно антисемизм бушевал в Триесте, где существовала одна из важнейших итальянских еврейских общин, обладавшая широкими международными связями. Преследования затронули и многочисленных евреев-иностранцев, прибывших в Триест в 1930-е годы, а также беженцев, намеревавшихся отправиться из триестского порта в Америку, Палестину и Шанхай.

С 1943 по 1945 гг. в Триесте хозяйничали эсэсовцы группы Рейнхард, что заставило евреев всей итальянской части Адриатического побережья уйти в подполье. Те, кто попадались нацистам, – частично при поддержке местных фашистских коллаборационистов, – обычно попадали в Рисьера-ди-Сан-Сабба, единственный концлагерь с крематорием на территории Италии, а оттуда их перевозили в Освенцим и другие лагеря смерти. С приветственным словом к участникам конференции,

проходившей в онлайн-формате Zoom, обратился его превосходительство Посол Италии Луиджи Маттиоло. Затем состоялась беседа нового директора Итальянского института культуры в Берлине Марии Каролины Фой с историком Туллеей Каталан, которая преподает современную историю в Университете Триеста, а также занимается исследованиями в области иудаизма и истории евреев в Триесте. Предметом беседы стала особая и чрезвычайно напряженная история еврейской жизни в Триесте. Она включает в себя толерантную политику времен династии Габсбургов, движение еврейской эмиграции 1920-х гг., провозглашение расовых законов Муссолини, единственный лагерь уничтожения на территории Италии, находившийся именно в Триесте, а также роль городского порта, представлявшего собой ворота в Израиль, которыми воспользовались многие эмигранты, отправлявшиеся в Палестину.

Сегодня в Триесте установлено больше камней преткновения, чем в каком-либо другом городе Италии. Здесь до сих пор ощутима переменчивая история еврейской общины Триеста, не в последнюю очередь, – благодаря Еврейскому музею, который считается одним из выдающихся учреждений подобного рода. Музей, а также факультет гуманитарных наук университета Триеста, участвовали в создании вышеописанного мероприятия.

Мероприятие можно найти в интернете по адресу: <https://iicberlino.zoom.us/j/99043561298?pwd=TTdWVHlaYnpROGtZSkJoZ3AoeXpDUTo9>



UNIVERSITÀ
DEGLI STUDI DI TRIESTE
Dipartimento di Studi Umanistici



MUSEO DELLA
COMUNITÀ
EBRAICA
DI TRIESTE
CARLO
E VERA
WAGNER

ANTISEMITISMUS LEICHTER ERKENNEN: HANDBUCH GIBT HILFESTELLUNG

Am 8. Januar veröffentlichten die Europäische Kommission, die International Holocaust Remembrance Alliance und der Bundesverband RIAS das Handbuch zur praktischen Anwendung der IHRA-Arbeitsdefinition von Antisemitismus. Diese lautet: »Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, das Ziel solcher Angriffe sein.«

Im Mai 2016 bezeichnete ein Politiker im katalanischen Parlament den Präsidenten der Jüdischen Gemeinde Barcelonas als fremden Agenten einer »zionistischen Lobby«. Nachdem 2017 die US-Regierung entschied, ihre Botschaft in Israel von Tel Aviv nach Jerusalem zu verlegen, griffen mehrere Personen eine Synagoge in Göteborg mit Brandbomben an. Im November 2020 nannte der Direktor eines staatlichen Museums in Ungarn den Schoa-Überlebenden George Soros den »liberalen Führer«, der Europa in eine »Gaskammer« verwandeln und Menschen kontrollieren, als wären sie Bauern auf einem »weltweiten Schachbrett«. – Diese Beispiele aus dem Buch verdeutlichen: Antisemitismus prägt das alltägliche Leben von Jüdinnen und Juden in Europa und kommt in allen politischen Spektren vor. Die IHRA-Definition hilft dabei, diese Erscheinungsformen im öffentlichen Leben, in sozialen Medien, Schulen, am Arbeitsplatz, in den Medien und im religiösen Bereich zu erkennen. Das Buch veranschaulicht alle Dimensionen der Arbeitsdefinition anhand antisemitischer Vorfälle in Europa und liefert Good-Practice-Beispiele für die Anwendung in den Bereichen Strafverfolgung, Justiz, Bildung, staatliche Förderung, Sport und Zivilgesellschaft. Stimmen zur Veröffentlichung:

»Die IHRA-Arbeitsdefinition ist essentiell für zivilgesellschaftliche Bemühungen zur Bekämpfung von Antisemitismus, da sie alle seine unterschiedlichen Facetten beschreibt. Die konsequente Verwendung dieser Definition in der Ausbildung von Polizei und Justiz sowie von Lehrkräften und Personal des öffentlichen Dienstes würde die Sensibilität für aktuelle Erscheinungsformen von Antisemitismus verbessern und so einen gemeinsamen Bezugsrahmen mit den jüdischen und zivilgesellschaftlichen Wahrnehmungen von Antisemitismus herstellen.« (Benjamin Steinitz, Geschäftsführer des Bundesverbands RIAS, Mitautor)

»Das Handbuch wird staatlichen Organen und zivilgesellschaftlichen Organisationen auf ganz praktische Weise helfen, was die Prävention und Reaktion auf antisemitische Vorfälle, aber auch Opferschutz, Datenerhebung oder die Wahrnehmung von antisemitischen Ressentiments betrifft.« (Katharina von Schnurbein, Beauftragte der Europäischen Kommission für die Be-

kämpfung von Antisemitismus)

»Die Arbeitsdefinition hilft uns, zu einem gemeinsamen Verständnis des Antisemitismus zu gelangen. Sie hat vor allem unter politischen Entscheidungsträgern das Bewusstsein dafür geschärft, dass dieses gefährliche Phänomen in allen Gesellschaften vorkommt.« (Michaela Küchler, IHRA-Vorsitzende, Sonderbeauftragte des Auswärtigen Amtes für Beziehungen zu jüdischen Organisationen, Antisemitismus-Bekämpfung und internationale Angelegenheiten der Sinti und Roma)

»Insbesondere die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen haben eine Verschränkung mit antisemitischen Welterklärungsmodellen zutage gebracht. Dagegen gilt es weiter vorzugehen, durch Widerspruch und Protest, zivilgesellschaftliches Monitoring, Beratung und Hilfe und da, wo es die Grenze der Strafbarkeit überschreitet, auch durch Strafverfolgung. Der Berliner Senat wird hier nicht nachlassen.« (Dr. Dirk Behrendt, Senator für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung)

»Angesichts der in jüngster Zeit wahrnehmbaren Verharmlosungen von Antisemitismus bleibt es geboten, keine Form von Antisemitismus aus dem Blick zu verlieren (...) Grundlage des Berliner Landeskonzpts ist die IHRA-Definition, die eine wertvolle Grundlage für die praktische Arbeit bildet, weil sie sich am wissenschaftlichen Erkenntnisstand orientiert.« (apl. Prof. Dr. Samuel Salzborn, Ansprechpartner des Landes Berlin zu Antisemitismus)

»In den letzten Jahren ist es uns gelungen, ein weites Netzwerk mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen zu etablieren. Die daraus resultierenden Kooperationen ermöglichen uns einen vertrauensvollen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie einen Perspektivwechsel und unterstützen uns bei unserem Ziel, antisemitische Straftaten konsequent und effektiv zu verfolgen.« (Claudia Vanoni, Antisemitismusbeauftragte der Generalstaatsanwaltschaft Berlin)

»Die Verabschiedung der IHRA-Definition und die Übernahme der erweiterten Definition durch die Bundesregierung war ein Meilenstein in der Bekämpfung des Judenhasses. Definition wie Beispiele spiegeln die Erfahrungen wieder, die Jüdinnen und Juden machen. Das macht sie so stark. Es ist wichtig, dass Antisemitismus von der Justiz besser erkannt wird. So hat dieser Tage die Staatsanwaltschaft Hamburg den Angriff auf einen jüdischen Studenten ausschließlich auf psychische Probleme des Täters zurückgeführt und trotz eines mitgeführten Hakenkreuzes kein antisemitisches Tatmotiv erkannt. Es ist daher dringend notwendig, dass die IHRA Definition in entsprechende Richter*innen- und Jurist*innen-Fortbildungen aufgenommen wird.« (Sigmount A. Königsberg Antisemitismusbeauftragter der Jüdischen Gemeinde zu Berlin)

Das Handbuch kann auf der RIAS-Webseite heruntergeladen werden: report-antisemitism.de/documents/IHRADefinition_Handbook.pdf

FREIRÄUME FÜR JUDENHASS

Am 10. Dezember 2020 hat die »Initiative GG 5.3 Weltoffenheit« ein Dokument veröffentlicht, in dem der Bundestagsbeschluss vom 17. Mai 2019 »BDS-Bewegung entschlossen entgegentreten – Antisemitismus bekämpfen« unter anderem als »missbräuchliche Verwendung des Begriffes Antisemitismus« kritisiert wird.

Die Unterzeichner*innen dieses Dokuments fordern unter anderem »einer Vielstimmigkeit Freiräume zu garantieren, die die eigene privilegierte Position als implizite Norm kritisch zur Disposition stellt.«

Man kann eigentlich in diesem Aufruf eine Legitimation von Methoden sehen, von denen wir gehofft hatten, sie gehörten der Vergangenheit an.

Zur Erinnerung: BDS-Aktivist*innen kennen nur eine Form des »Diskurses«, nämlich andere Meinungen gnadenlos niederzubrüllen. So geschehen beim Berliner »Pop-Kultur-Festival«, als Lizzie Doron und Klaus Lederer zusammengeschrien wurden, so geschehen an der Humboldt-Universität, als die über 80jährige Dvora Weinstein lautstark beschimpft und beleidigt wurde. Diese Leute stellen sich vor Geschäfte und fordern Boykott, als wären sie die geistigen Erben der SA.

In ihrem Papier beziehen sich die Initiator*innen auf die Debatte um Achille Mbembé im Sommer 2020. Dabei ignorieren sie geflissentlich, dass Achille Mbembé mit dem Verweis auf BDS persönlich interveniert hat, um die Teilnahme einer israelischen Wissenschaftlerin Shifra Sagy an einer Konferenz in Südafrika zu verhindern. Ist das die »politische Ästhetik der Differenz, die Anderssein als demokratische Qualität versteht und Kunst und Bildung als Räume, in denen es darum geht, Ambivalenzen zu ertragen und abweichende Positionen zuzulassen«?

Was genauso geflissentlich ignoriert wird: Die BDS-Kampagne richtet sich nicht, wie manche glauben, gegen die israelische Präsenz in der West-Bank, sondern bestreitet die Daseinsberechtigung des Staates Israel: In seinem Positionspapier bezeichnet BDS Israel als »Apartheids-, Kolonisierungs- und Besatzungsregime«.

Zum wiederholten Male muss festgestellt werden: BDS will nicht mehr und nicht weniger als die vollständige Zerstörung Israels. Auch weil die antisemitische Terrororganisation Hamas, die den Staat Israel (egal in welchen Grenzen) kategorisch ablehnt und bekämpft, zu den Unterzeichnern der BDS-Kampagne gehört.

Immer wieder wird suggeriert, dass die Politik der israelischen Regierung nicht kritisiert werden dürfe. Es sei die Frage erlaubt: Haben die Unterstützer*innen der »Initiative GG 5.3 Weltoffenheit« gelegentlich den »Spiegel«, die »Frankfurter Rundschau«, die »Süddeutsche Zeitung«, die »taz« oder die »Frankfurter Allgemeine Zeitung« gelesen?



Lesehinweis zum Thema BDS: »Die Israel-Boykottbewegung. Alter Hass in neuem Gewand« von Alex Feuerherdt und Florian Markl.; erschienen bei Hentrich & Hentrich.

Das Handeln der jeweiligen israelischen Regierung wird dort in schöner Regelmäßigkeit seit Jahrzehnten kritisiert. Es gehört mit zu den antisemitischen Narrativen, kontrafaktisch zu behaupten, dass dies nicht geschehen dürfe. Wenn aber die Existenzberechtigung Israels bestritten, das Selbstbestimmungsrecht des jüdischen Volkes negiert wird, dann handelt es sich um Antisemitismus. Daher ist die Resolution des Deutschen Bundestages (die im Übrigen keine rechtlichen Auswirkungen hat) gegen BDS richtig und angemessen.

In den letzten Jahren wurde (zum Beispiel in der Flüchtlingsdebatte) immer wieder – zurecht – gefordert, menschenfeindlichen Positionen keinen Raum zu geben. Da war von einem Zensur-Vorwurf nichts zu hören. Warum nun aber Antisemitismus Raum gegeben und mit öffentlichen Mitteln gefördert werden soll, warum Menschenhass zum Diskurs gehören soll, ist nicht nachzuvollziehen.

Sigmund Königberg

СВОБОДУ НЕНАВИСТИ К ЕВРЕЯМ?

10 декабря 2020 г. «Инициатива GG 5.3. Открытость» опубликовала документ, в котором критикуется резолюция Бундестага от 17 мая 2019 г. «Решительно противодействовать движению BDS (сокращённо с англ.: бойкот, изоляция и санкции против Израиля. Ред.), – бороться с антисемитизмом», в том числе, за «неправильное употребление термина антисемитизм».

Подписанты этого документа требуют, среди прочего, «гарантировать свободное выражение мнений, а также право на критическое обсуждению определенной позиции как некой догмы». Фактически же в этом требовании усматривается легитимация методов, которые, как мы надеялись, отошли в прошлое.

Напомним: активисты движения BDS знают только одну форму «обсуждения» – безжалостное глушение иных мнений. Именно так они проявили себя на Берлинском «Фестивале поп-культуры», накричав на Лиззи Дорон и Клауса Ледерера, теми же методами они руководствовались в Университете им. Гумбольдта, когда подвергли громогласным словесным нападкам и оскорблениям 80-летняя Двору Вайнштейн. Эти люди стоят перед магазинами и призывают бойкотировать их, выступая, по сути, духовными наследниками штурмовых отрядов СА.

В своем документе инициаторы ссылаются на дебаты вокруг камерунского ученого А. Мбембе летом 2020 г., сознательно игнорируя тот факт, что прежде А. Мбембе, сославшись на BDS, лично вмешался, чтобы воспрепятствовать участию израильской ученой Шифры Саги на конференции в ЮАР. Можно ли усмотреть в этом «политическую эстетику многоголосия, которая понимает инакомыслие как неотъемлемую часть демократии, а искусство и образование – как пространство, в котором необходимо придерживаться амбивалентности и допускать различные позиции»?

Столь же старательно игнорируется и другой факт: кампания BDS направлена не против израильского присутствия на Западном берегу реки Иордан, как некоторые полагают, а против самого Государства Израиль, право на существования которого она отрицает. В своем программном документе BDS определяет Израиль как «режим апартеида, колонизации и оккупации».

В очередной раз следует подчеркнуть: BDS стремится ни больше ни меньше как к полному уничтожению Израиля. Достаточно красноречив тот факт, что к подписавшим кампанию BDS относится и антисе-

митская террористическая организация ХАМАС, которая категорически отвергает Государство Израиль и борется с ним (вне зависимости от каких-либо конкретных границ).

В документе «Инициативы» неоднократно утверждается, что, мол, публичная критика израильской политики в общественности не допускается. Интересно, неужели сторонники «Инициативы GG 5.3 Открытость» никогда не читали газеты «Spiegel», «Frankfurter Rundschau», «Süddeutsche Zeitung», «taz» или «Frankfurter Allgemeine Zeitung»? На протяжении десятилетий действия израильского правительства регулярно подвергаются критике. Безопеляционные утверждения, что это, якобы, не допускается, относятся к антисемитским клише.

Когда Израилю отказывают в праве на существование, отрицают право еврейского народа на самоопределение, – это показатель того, что мы имеем дело с антисемитизмом. Поэтому постановление Бундестага против BDS (между прочим, не имеющее юридических последствий) правильно и уместно.

В последние годы (например, в дебатах о беженцах) неоднократно и вполне обоснованно звучали призывы не поддерживать позиции против человечности. О цензуре в этой связи никто не говорил. Трудно понять, почему именно антисемитизму следует предоставлять свободу и продвигать его за счет государственных средств, и почему человеконенавистничество должно быть частью общественного обсуждения.

Зигмунт Кенигсберг

»jüdisches berlin«

Wenn Sie kein Mitglied der Jüdischen Gemeinde sind, aber über jüdisches Leben in Berlin informiert sein wollen, können Sie unser Magazin für 25,- Euro im Jahr abonnieren.

Es erscheint monatlich (außer im Juli und August).

Senden Sie eine Anfrage mit Namen und Adresse per E-Mail an: jb@jg-berlin.org oder postalisch an:

Jüdische Gemeinde zu Berlin, Redaktion »jüdisches berlin«, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin

DIE HEINZ-GALINSKI-SCHULE IM LOCKDOWN



Fotos: HGS

»David – Du musst Dein Mikrofon anschalten«, beide Zeigefinger sind auf die Ohren gerichtet, »David – ich hör Dich nicht.«

Mit Sätzen wie diesem starten derzeit die Unterrichtsstunden für unsere Schülerinnen und Schüler der Heinz-Galinski-Schule.

Wir sind im Lockdown – wieder einmal. Die Schulen sind geschlossen. Die Notbetreuung unterstützt Kinder, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten. Im Speisesaal sitzen nur fünf Schüler und die Kitakinder, die an den kleinen Tischen Platz nehmen.

Lehrer und Erzieher sitzen erneut in ihren Wohnungen vor ihren Computern und suchen den Kontakt zu ihren Klassen. Kinder beanspruchen die technischen Geräte ihrer Eltern für den Unterricht. Kommt uns bekannt vor? Ja – und doch ist vieles anders an der HGS als im Frühjahr 2020.

Wir haben die letzten Monate genutzt und gehen mit technischem und inhaltlichem Support in das Homeschooling, so dass die Kinder an drei bis fünf Onlinestunden täglich teilnehmen können. Neben den Hauptfächern wie Deutsch, Mathematik oder Science, wird in Musik gesungen und getanzt, in Kunst gemalt, in den Judaistikfächern werden die Hebräischkenntnisse erweitert und wird gemeinsam an den Festtagen gebetet und gefeiert.

Die Arbeit unserer Lernplattform ermöglicht Onlinekonferenzen in allen Klassenstufen, Gruppenarbeit unter den Kindern, Chats zwischen den Kollegen und die Bereitstellung und den Austausch von Material, vom Arbeitsblatt bis zum Erklärvideo. In diversen Schulungen wurden Lehrer und Erzieher in den technischen Finessen unseres Programms fit gemacht. Im Wust der Möglich-

keiten schaffen wir es dabei manchmal uns selbst auszudrücken, so dass wir versuchen die Kommunikation mit einfachsten Handzeichen in Richtung der Kinder oder einer Hilfemail an den IT-Support wieder herzustellen.

Aber wir lernen dazu täglich. Und mit wir ist nicht nur das Kollegium der HGS gemeint, sondern vor allem die Schülerinnen und Schüler, die in dieser Zeit Fähigkeiten jenseits des normalen Schulalltags entwickeln.

Selbstständigkeit, Disziplin und Rücksichtnahme sind selbst bei unseren Erstklässlern in den Wochen des Lockdowns gewachsen, da Online-Unterricht sonst nicht möglich wäre. Sprechen 20 Kinder durcheinander oder hören sich nicht gegenseitig zu, ist ein Lernerfolg selbst bei dem versiertesten Pädagogen nicht denkbar. So ist die Zeit des Lockdowns, neben den großen Anstrengungen der Eltern und der Kollegen, auch eine Chance für unsere Schüler an den neuen Herausforderungen zu wachsen und an Selbstbewusstsein zu gewinnen. Schon jetzt erklären sich Schüler gegenseitig die Nutzung unserer Lernplattform. Sie planen selbstständig Onlinekonferenzen zum fachlichen Austausch oder um einfach in Kontakt zu bleiben und Klassenkameraden über das Internet zu treffen. Auf die bereits im November angekündigten mobilen Endgeräte aus dem Digitalpakt für Schüler, die keinen eigenen Computer zur Verfügung haben, warten wir immer noch. Aber wir hoffen weiter ...

So und jetzt heißt es mal wieder: »Wir sind am Ende unserer Unterrichtsstunde. Macht bitte noch das Arbeitsblatt fertig. Wir sehen uns morgen.

Bitte auflegen, David! Auflegen! Tschüss und bleibt gesund.«

Inken Loesch, Schulleiterin HGS

UNTERRICHT AUS DER FERNE AM JÜDISCHEN GYMNASIUM

Unterricht und Tag der offenen Tür nur virtuell – Kann das funktionieren?



Im vergangenen Jahr hat sich unser Wortschatz erheblich erweitert, denn Begriffe wie Inzidenz-Wert und Alternativszenario kommen uns nun genauso selbstverständlich über die Lippen wie ViKo und saLzH. Meist nennt man es Homeschooling oder Distanzunterricht, was dem »schulisch angeleiteten Lernen zu Hause«, so die offizielle Bezeichnung, aber nicht gerecht wird.

Die Schulgemeinschaft des Jüdischen Gymnasiums Moses Mendelssohn hat im ersten Lockdown bereits erfolgreich mit Office365 und der Plattform Teams gearbeitet, sodass die erneute vollständige Schulschließung keine größeren Probleme erzeugte. Schüler*innen, die kein eigenes Gerät besitzen, haben sich bei der Schulleitung eins der Geräte geliehen, die der Förderverein bereits im letzten Schuljahr angeschafft hatte. Schüler*innen, die Zuhause keine oder wenig stabile Internetverbindungen haben, können in der Schulbibliothek arbeiten, wo sie auch noch tatkräftige Unterstützung durch die beiden Erzieher erhalten. Alle Schüler*innen sind nun geübt im Umgang mit den Anwenderprogrammen aus Office365 und auch das eigene Dienst-Email-Konto wird von ihnen regelmäßig abgerufen.

Der Unterricht findet per Videokonferenz oder eben angeleitet anhand von Wochenaufgaben statt und man hört wenig ernsthafte Beschwerden. Lehrer*innen und Schüler*innen sind über die Menge an Aufgaben genauso im Austausch wie über Abgabetermine und inhaltliche Fragen. Nirgendwo gibt es ein vorgefertigtes Konzept für das, was im Moment Unterricht genannt wird, aber alle Beteiligten nutzen alle sich ergebenden Möglichkeiten und Ressourcen, weshalb auch immer wieder etwas Neues ausprobiert wird.

Während Lehrer*innen und Schüler*innen zu Hause vor den Bildschirmen sitzen, rumort es im Schulgebäude an vielen Stellen. Die Schließung des Schulbetriebs bedeutet nicht die völlige Schließung des Schulgebäudes, denn die Schulverwaltung arbeitet weiterhin. Deshalb können auch diverse Handwerker an vielen Stellen der Schule arbeiten, ohne den Unterricht zu stören. Ein großes und wetterfestes Schachbrett wurde auf dem Schulhof verlegt



קהילת ברלין

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN



VON ANTISEMITISMUS BETROFFEN?

ВЫ ПОСТРАДАЛИ ОТ АНТИСЕМИТИЗМА?

Mit Ihrer Erfahrung müssen Sie nicht allein bleiben. Setzen sie sich gegen Antisemitismus zur Wehr – melden Sie antisemitische Vorfälle! Не оставайтесь в одиночестве с вашими переживаниями.

Спротивляйтесь антисемітизму – сообщайте об антисемітських інцидентах!

Ansprechpartner für Betroffene und Zeug_innen antisemitischer Gewalt, Diskriminierung, Bedrohungen, Beleidigungen und weiterer antisemitischer Vorfälle: Контакт для пострадавших и свидетелей антисемитских инцидентов (насилие, дискриминация, угрожения, обиды и т.д.):

Sigmund Königsberg
Antisemitismusbeauftragter
der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
dialog@jg-berlin.org | T 030880 28 210

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus
Berlin (RIAS)

www.report-antisemitism.de

info@report-antisemitism.de | T 0152 133 621 98



Der neue große Bildschirm in der Vorhalle unserer Schule wird in Zukunft alle Neuigkeiten für die Schulgemeinschaft präsentieren.

© Hauke Cornelius



Einer der renovierten Klassenräume, der nicht nur eine neue Akustik-Decke und einen neuen Fußboden erhielt, sondern auch neue Lampen, deren Lichtfarbe angepasst werden kann.

und die Eingangshalle erhielt einen großen Monitor, der in Zukunft alle aktuellen Informationen für die Schulgemeinschaft anzeigen wird. Ein Klassenraum konnte bereits vollständig saniert werden, wozu auch eine Akustikdecke und ein neuer Linoleum-Boden gehören. Die Renovierung eines zweiten Raumes ist in Arbeit, während in anderen Räumen einige Putzschäden beseitigen werden.

Die Sofortmittel des Senats aus dem Digitalpakt ermöglichen uns außerdem die schnelle Bestellung von mehr als 50 Surface Go, sodass der Bestand (12), den der Förderverein bereits beschafft hatte, erheblich erweitert werden wird. Damit geht die Digitalisierung des Unterrichts in großen Schritten voran.

Wie digital das JGMM bereits ist, davon konnten sich interessierte Eltern bereits beim Tag der offenen Tür



ViKo – Unterricht aus Sicht einer Lehrerin.

© Ulla Berhanu

am 17. Januar überzeugen. Zwar konnten sie das Schulhaus nur virtuell betreten, aber während eines Video-Rundgangs konnten viele Fachräume besichtigt und mit Fachleiter*innen gesprochen werden. Letztere standen auch für ausführliche Gespräche in Videokonferenzen zur Verfügung. Dass das technisch alles reibungslos funktionierte, dafür zeichneten vor allem die beiden Administratoren der Schule verantwortlich. Diese stehen Lehrer*innen und Schüler*innen auch während des virtuellen Unterrichtstages immer mit Rat und Tat bei jedem noch so kleinen Problem zur Seite.

Das Schulsekretariat stand nicht nur am Sonntag für Anmeldungen bereit, sondern nimmt auch weiterhin telefonisch und per Email Anmeldungen entgegen (Telefon: 72 62 657 110; Email: info@jgmm.de).

Hauke Cornelius

VERANSTALTUNGEN

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin befolgt die präventiven Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Atemwegserkrankung COVID-19 (Corona-Virus). Erkundigen Sie sich bitte bei den jeweiligen Veranstaltern, ob die Veranstaltungen tatsächlich wie angegeben stattfinden können.

Еврейская община Берлина соблюдает превентивные меры по ограничению распространения заболевания дыхательных путей COVID-19 (коронавирус). За информацией о том, смогут ли заявленные здесь мероприятия состояться, просим обращаться к организаторам самих мероприятий.

JÜDISCHE GEMEINDE

Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80
10623 Berlin | ☎ 880 28-0

Mo 1 **Child Survivor**, jeden 1. Montag im Monat
15.30–18 Uhr, Kontakt (030) 2752511

Di 2 **Jüdischer Liederchor**
18.00 Proben jeden Dienstag 18.00 | Репетиции по вт.

FAMILIENZENTRUM »ZION«

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
☎ 880 28-121 (Frauenklub: abweichend
Joachimsthaler Str. 13, Zi 202)

Ввиду продления ограничительных мер, в январе нижеследующие мероприятия будут проведены в режиме Online-конференции. Информацию можно получить в клубе

Mo 1 **Kunst- und Literaturklub**. заседание Клуба. Чтение и обсуждение новой прозы, публицистики, переводов и эссе. Работа над созданием Юбилейного Альманаха «До и После» № 25 завершена, в типографии получен сигнальный экземпляр. Все желающие могут ознакомиться с сайтом Клуба Литературы и Искусства, благодаря которому с Клубом установил контакт Еврейский Музей Берлина. На сайте представлены все выпуски Альманаха «До и После» и отдельные тематические сборники, изданные Клубом за 25 лет. Вместе с юбилейным альманахом это составит 30 книг, которые можно читать на сайте. В фотографиях, статьях и изданных книгах на сайте отражена вся история Клуба Литературы и Искусства за 25 лет его существования и творчества. Адрес сайта в Интернете: www.litklubberlin-doiposle.de

Di 2 **Klub Kiew & Freunde**. «Владимир Шаинский – жизнь и творчество». ч. 1. Вед.: Е. Шварц

Mi 3 **Klub Moskau**. «Поэтическая страница в нашем клубе». Справки по тел.: 030 6821966, А. Воробьева
16.00

Do 4 **Literaturstudio** «Мир Слова». Обсуждение плана работы на март 2021. Организационные вопросы. Обсуждение сценария к презентации Сборников №3 и №4
17.00

Mo 8 **Klub Dnepr**. «Роковая любовь Ивана Тургенева. Жизнь на троих». Вед.: Л. Маркова
15.00

Mo 8 **Kunst- und Literaturklub**.
16.00 См. 01.02.2021

Di 9 **Klub Odessa**. «Литературная Одесса с 18-го до начала 20-го века». Вед.: В. Копп
15.00

Mi 10 **Klub Leningrad**. Современная медицина Израиля. Вед. С. Гольдберг
17.00

Do 11 **Literaturstudio** «Мир Слова». Авторские чтения. Отбор материала для сборника №5. Подготовка к презентации Сборников №3 и №4
17.00

Mo 15 **Kunst- und Literaturklub**.
16.00 См. 01.02.2021

Mo 15 **Familienzentrum Zion**. Дискуссия на тему: «Политическая ситуация в Израиле накануне выборов». Вед.: Д. Призамд. Участие в Online-дискуссии только по предварительной записи по тел.: 030-880 28 121
17.00

Di 16 **Klub Kiew & Freunde**. «Владимир Шаинский. Поделись улыбкою своей...». ч. 2. Вед.: Е. Шварц, Ю. Сбруев
15.00

Mi 17 **Klub Moskau**. «Отто фон Бисмарк. Политика и любовь». Вед. Д. Призамд
16.00

Do 18 **Literaturstudio** «Мир Слова». Представления авторами новых произведений. Организационные вопросы. Отбор материала для Сборника «Берлинский калейдоскоп» №5
17.00

Mo 22 **Klub Dnepr**. 1. Празднуем Пурим. 2. Звезда Давида – символ единения и гармонии
15.00

Mo 22 **Kunst- und Literaturklub**.
16.00 См. 01.02.2021

Di 23 **Klub Odessa**.
15.00 Страницы еврейской истории – Пурим

Mi 24 **Klub Leningrad**. Диспут: «Отцы и дети» во время пандемии. Вед.: Е. Глесс
17.00

Do 25 **Literaturstudio** «Мир Слова». Веселый Пурим. Рассказывает Л. Яновская. Авторские чтения
17.00

JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Fasanenstraße 79–80 | ☎ 880 28 265

So 14
16 Uhr
Isa Weiß & Georg Stephan: Glück und Gezeter. Die Briefe von Scheine Scheindel und Menachem Mendel. Theater im Palais Unter den Linden, Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin-Mitte, Karten (25,-): T. 030-20453450, www.theater-im-palais.de.

Di 23
17.00
Führung durch das Jüdische Museum Berlin exklusiv für Gemeindemitglieder. 8,-/ermäßigt 3,- an der Kasse des Jüdischen Museums, Lindenstraße 14. Anmeldung erforderlich: dialog@jg-berlin.org

JUGENDZENTRUM OLAM

Joachimsthaler Str. 13 | 10719 Berlin

PROJEKT »IMPULS«

☎ 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik

Mo 8
15.00
Kunstunterricht für Kinder 6-8 J. mit Natalie Holler, Russ. (Online). Kurs »В мире искусства. Рассказы о художниках и их творениях«. Для детей 6-8 лет. T. 0163 74 34 744

Mi 10
11.00
Theaterstudio Lori. Regisseure Elena Klyuchareva, T. 0176-56654551. Подготовка мюзикла »Одесса-2« (Mo, Mi, Fr 11-18)

Mi 10
18.00
Theaterwerkstatt für junge Erwachsene (+18). Kostenlose Probestunde: Kursleiterin Maria Zharkova: maria_jarkova@yahoo.de, T. 0152-27393127 (Mi 18-22)

Do 11
12.00
Gedächtnistraining. Russ. Ltg. Katja Kachko. Тренировка памяти, концентрация внимания, логические задачи, игры (Offline + Online). Рук. Катя Качко. Fasanenstr. 79-80 (Do 12.-13). По записи: T. 0163 74 34 744

Fr 12
11.00
Tiergarten. Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: »Квартал посольств. Старейший зоопарк Германии и крупнейший парк Берлина. Потомки Ф. Мендельсона-Бартольди. Судьбы евреев-выходцев из России. Убийство Р. Люксембург. Архитектура фашизма«. Treff: U9 Zoologische Garten, на платформе (5,-/3,-). T. 0163 74 34 744

Mi 17
11.00
Wedding. Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: »Там, где вершатся наши судьбы. Институт Р. Коха и больница Р. Вирхо. Вклад евреев в медицину и промышленность Берлина«. Treff: U9 Amrumer Straße, на платформе (5,-/3,-). T. 0163 74 34 744

Do 18
18.00
Neu! Stadtführung mit Alexander Mindlin (Online, russ.): »Neuruppin-Lindow-Schloss Mesenberg-Gransee-Zehdenick«. Берлинский гид, актер и режиссер А. Миндлин предлагает 1-ю экскурсию из цикла »Жемчужины Земли Бранденбург«. Вы узнаете тайны великих исторических персонажей, увидите древние монастыри, великолепные дворцы и мн.др. (8,-/5,-). T. 0163 74 34 744

Fr 19
11.00
Lichterfelde. Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: »Первая колония вилл в Берлине. Деревня и дворец Лихтерфельде. 'Мышиный бункер' – шедевр берлинского брутализма«. Treff: S1 Botanischer Garten, на платформе (5,-/3,-). T. 0163 74 34 744

So 21
09.45
Wanderung: Werder. Jüdische Orte und Natur pur. Picknick am See. Werder Bhf-Grosser Plessower See-Dicke Eiche-Kemnitz Dorf-Obstgarten-Phöben-Fischergarten-Zernsee (ca. 14 km zu Fuß). Ltg. Anastasia Svierjeva-Hopkins. Treff: Bhf. Wannsee, Gleis 5, RE 1. Abfahrt: 10.00 (5,-/3,- + Zone C). T. 0163 74 34 744

So 21
19.00
Neu! Kochkurs »Traditionelle jüdische und israelische Küche« mit Julia Mostova-Schwartz: kosher und lecker! 1. Unterricht (russ. + dt.). Purim-Spezialität: Hamantaschen. Кулинарный курс »Еврейская и израильская кухня« (So 21.02./19.00 – Online + Do 25.02./18.30 – Offline). Mifgasch, Oranienburger Str. 29 (8,-/6,-). T. 0163 74 34 744

Mo 22
17.00
Kinosaal: Film mit Vorwort & Diskussion, Ltg. Nata Merenkova. »Легкое поведение«, 2008, Великобритания, Канада, мелодрама, комедия. Реж.: С. Эллиотт. Призер международных кинофестивалей. Oranienburger Str. 29, Mifgasch

Mi 24
11.00
Kreuzberg. Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: »Биржа труда 'только для евреев'. Знаменитые еврейские врачи, писатель А. Деблин, универмаги А. Яндорфа, синагога на Френкельуфер«. Treff: U7 Südsterne, на платформе (5,-/3,-). T. 0163 74 34 744

Fr 26
11.00
100 Jahre Groß-Berlin (1920-2020). Stadtführung mit Luda Budich, Russ. Экскурсия: »К 100-летию образования 'Большого Берлина': золотые 1920-е и расцвет еврейской диаспоры. Э. Ласкер-Шюлер, Бергрюн, Э. Мендельсон и др.«. Treff: S Bhf. Hallensee, на платформе (5,-). T. 0163

So 28
11.00
Neu! Stadtführung mit Tatjana Pauli »Russisch-jüdische Künstler in Berlin in den 1920er Jahre«. Экскурсия с Т. Паули: »Русские писатели и поэты в Берлине 1920-х гг. М. Цветаева, А. Белый, В. Маяковский, С. Есенин, А. Дункан, В. Ходасевич, Н. Берберова, В. Набоков, В. Слоним, А. Вишняк, В. Шкловский, А. Ремизов, И. Эренбург«. Treff: U Bhf. Nollendorfplatz, на платформе (5,-). Offline bzw. Online: T. 0163 74 34 744

So 28
12.00
Kurs »Moderne Jüdische Tänze« mit Amalya Asatryan. Kontaktfreie Übungen im Reihensystem. Einhaltung aller hygienischen Regeln sowie 2 Meter Abstand zwischen den Tänzern*innen und der Lehrerin. Nur 10 Teilnehmer*in! Kostenlose Probestunde. Anmeldung: T.: 0163 74 34 744 (+ So 28.02.: 12-13.30). Gr. Saal, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin (5,-)

Mi 3.3.
11.00
Mitte. Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: »Район Митте – центр Берлина и его еврейской жизни. Бабушка Ф. Мендельсон-Бартольди, первая женщина-раввин Германии, потайной парк на Краузникштрассе«. Treff: S Bhf Hackescher Markt, на платформе (5,-/3,-). T. 0163 74 34 744

VERANSTALTUNGEN

Fr 5.3. **Treptow.** Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: 11.00
»Христианско-еврейский приют для девочек, первая любовь Ф. Кафки, усадьба прадеда Ф. Мендельсона-Бартольди, AEG и AGFA, вклад евреев в промышленность Германии«. Treff: S Bhf. Treptower Park. Richtung Flughafen Schönefeld, на платформе (5,-/3,-). T. 0163 74 34 744

TRADITIONSCLUB »MASSORET«

Fasanenstraße 79–80, ☎ 880 28-245

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Oranienburger Straße 31, Zi. 311

Mi 10 **»Schwierige Fragen« der Schulchemie**, auch Konsultation für Studenten. Prof. V. Mairanowski. Anmeldung, T 030 465 79 72

Mi 17 **Online-Seminar: »Statistische Modelle der Ausbreitung von Covid-19«**. Anmeldung: Tel. 030 465 79 72

Mi 24 **Sitzung** des Vorstands und der aktiven Mitglieder der WiGB
15.00

IKC »BNEJ OR«

Passauer Straße 4, 10789 Berlin

Mo 1 **Lesetheater »Mendel & Söhne«**.
17.00 Proben Mo, Di, Fr | Di 17.00 Literatur-Meisterklasse

Mi 17 **Dom Deribas**
17.00 (jeden 3. + 4. Mittwoch 17 Uhr)

KLUB DER KRIEGSVETERANEN

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80

KLUB DER KAUKASISCHEN JUDEN

Passauer Straße 4 | ☎ 236 26 382

SENIORENTREFF »ACHVA«

Gemeindehaus, Fasanenstr. 79–80, ☎ 880 28-245

TALMUD TORA SCHULE

Joachimsthaler Straße 13, VH, 1. Stock. ☎ 88 625
400, 448 21 53, 0170 94 79 718, Izabella Bairamov

Alle Veranstaltungen finden nur nach offizieller Genehmigung der Gemeindeleitung statt. Все мероприятия состоятся только после официального разрешения руководства ЕО г. Берлин

Mo 8 **Religionsseminar** mit Rebezen Nechama Ehrenberg (jeden Montag) mit Voranmeldung. Kidduschraum in Synagoge
18.30

Di 9 **Digitalunterricht** bei Facebook:
15.00 »Izabella Bairamov-tts 2000«

Di 9 **Play, Learn & Speak Good English** in drei Kapselgruppen
16.00

Di 9 **Jüdische Musikalische Erziehung:** Beliebte Purim-Lieder (Einzelbetreuung)
17.00

Di 9 **Kunstunterricht** für Erwachsene. Experimentelle Malerei, mit Voranmeldung
18.00

Mi 10 **Zyklus:** Es gibt keinen größeren Wert als die Gesundheit: »Kurz vor der Impfung.« На пороге вакцинации«
16.00 Mod. Dr. Medizin Uri Isajev, Fragen und Antworten, mit Claims Conference. Herbartstr. 26

Mi 10 **Film:** »Jüdische Connection« (Еврейская связь).
17.00 Regisseur Paul Bougain, Darsteller: Charles Aznavour, André Dissellier usw. Herbartstraße 26

Do 11 **Wir lernen Deutsch** (Waldorfmethode) für Vor- und
16.00 Schulkinder in kleinen Gruppen

Do 11 **Nachhilfe** bei den Hausaufgaben in Mathematik
17.00 (Einzelbetreuung)

So 14 **Judentum:** Meine kleine Tora, Gebete, Fremdsprachen, musikalische Erziehung
11.00

So 14 **Kindersportgruppe Badminton.** Turnhalle Oranienburger Str. 29 (nach Vereinbarung)
12.30

So 14 **Treff mit Diplompsychologin:** Thema: »Psychologie des Erfolgs. Selbstentwicklung oder Flucht aus der Realität«. Психология успеха: Саморазвитие или побег от реальности« Fragen und Antworten. (Online)
14.00

Mo 15 **Jazz Club:** Джаз и влияние академической традиции.
17.00 »Birth of the Cool« М. Дэвис, Г. Эванс, С. Гетц. Mod. J. Vertkin (Online)

Di 16 **Alltagsdeutschkurs** »In die Kürze liegt die Würze«
12.00 (Erwachsene)

Di 16 **English Small Talk** mit Hochschullehrerin
14.00 (Deutsch, Hebräisch)

Mi 17 **Theater-Studio:** Vorbereitung zum Purimspiel »Baruch Mordechai & Arur Haman«, mit erfahrener Schauspielerin
16.00

Do 18 **Kunstunterricht** für Kinder: Purimmasken basteln, Kronen schmücken Zaubertricks usw. (Online)
16.00

- Do 18** 17.00 **Art Club:** Melancholy Jewish Irony of the new Expressionist – P. Gustov. Mod. Künstler K. Obretenov
- Do 18** 18.00 **Computer-Kurs** für Erwachsene in kleinen Gruppen und Individuelle nur mit Voranmeldung
- So 21** 15.00 **Ausflug für Kinder:** »Im Computer-Spielmuseum zocken, was das Zeug hält«. Treff im TTS nach Vereinbarung
- Mo 22** 16.00 **Lev Leachim:** Zdaka im Judentum: Mischloach Manot und Matanot Laewjonim. Purim-Päkelach für Bedürftige. Krankenbesuch.
- Mo 22** 17.00 **Kino Club:** »Красавица Эстер-Миссия в гареме« (Israel, USA) (Online)
- Di 23** 17.00 **Bilinguale Literaturwerkstatt.** Diskussion neuer Publikationen. Hilfe bei Übersetzungen für deutsche Autoren. Обсуждение новых публикаций. Помощь в переводах немецким авторам. Mod. Dr. N. Gaydukova
- Mi 24** 16.00 **Wir feiern Purim.** Пришёл Адар умножай веселье. Великое чудо праздника Пурим. Moderation und musikalische Begleitung I. Bairamov. Mit Unterstützung der Claims Conference. Herbartstraße 26
- Mi 24** 17.00 **Filmvorführung:** »One Night with the King« (Israel, USA).
- Do 25** 17.00 **Chag Purim:** Lesung Megillat Esther, Raaschanim, Hamantaschen, Musik, Kostüme, in der Synagoge unter Leitung Rav Y. Ehrenberg. Nur nach Vereinbarung
- So 28** 14.00 **Ausstellungsbesuch:** Berlin Museum, jüdische Abteilung - 300 jüdischn Zeremonialobjekte, Gemälde, Zeichnungen und Alltagsgegenstände des berühmten Sammlers Zwi Sofer. Tteff im TTS, mit Voranmeldung

SONSTIGES

- Di 2** 19.00 **Digitales Zeitzeugengespräch mit Pieter Kohnstam** und Lesung aus seinem Buch. Pieter Kohnstam lebte als Kleinkind in direkter Nachbarschaft der Familie von Anne Frank in Amsterdam und kannte Anne Frank persönlich. 1942 floh er mit seiner Familie nach Südamerika. Anne Frank Zentrum. Anmeldung: veranstaltung@annefrank.de

Bitte beachten!

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der aktuell gültigen SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung des Landes Berlin. www.berlin.de/corona/massnahmen/verordnung/

Внимание!

Все мероприятия проводятся с учетом действующих предписаний Сената Берлина по предотвращению распространения коронавируса в период пандемии: www.berlin.de/corona/massnahmen/verordnung/

Gab es einen antisemitischen Vorfall?

Hier anrufen und Beratung anfragen:



030 610 80 458

0176 458 755 32

Antisemitische Vorfälle ereignen sich immer häufiger. Haben Sie oder Ihre Angehörigen einen Vorfall erlebt? Bei OFEK können Sie Beratung anfragen und Unterstützung bekommen. Wir beraten Einzelpersonen, ihre Familien und Angehörigen sowie Zeug*innen antisemitischer Vorfälle. Die Beratung von Jugendlichen und Familien nach Vorfällen in der Schule bietet einen wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Alle Beratungsangebote sind kostenfrei, vertraulich und mehrsprachig (Deutsch, Hebräisch, Russisch und Englisch).

Bundesweite telefonische Hotline:

Montag	16 – 18 Uhr
Dienstag	10 – 12 Uhr
Mittwoch	12 – 14 Uhr
Donnerstag	10 – 12 Uhr
Freitag	12 – 14 Uhr



kontakt@ofek-beratung.de

www.ofek-beratung.de

Все мероприятия проводятся с учетом действующих предписаний Сената по предотвращению распространения коронавируса в период пандемии. Убедительно просим Вас заранее узнавать, состоятся ли заявленные мероприятия, по тел. 0163 74 34 744



Projekt Impuls / Integrationsdezernat
T 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik
Änderungen vorbehalten | Возможны изменения!

So 28. Februar | 12 Uhr

Großer Saal, Oranienburger Str. 29,
10117 Berlin

Lehrgang mit Amalya Asatryan*:
»Moderne Jüdische Tänze«
Seit 2019 im »Impuls«-Programm

Neue Regeln: Kontaktfreie Tanzübungen in Reihen; strikte Einhaltung aller gültigen hygienischen Regeln sowie 2 Meter Abstand zwischen den Tänzern*innen und der Lehrerin; max. 10 Teilnehmer*innen; bei Krankheitssymptomen keine Teilnahme möglich; Zuschauer sind nicht zugelassen.

Kostenlose Probestunde:
So 14.2. (12–13) nach Anmeldung:
T 0163 74 34 744

*Amalya Asatryan hat langjährige Erfahrung in Folkloretänzen sowie im Latein- und Standardtanz



Fr 26. Februar um 11.00

Zyklus „Jüdische Orte und mehr“ mit Luda Budich, Russ.
Zyklus Exkursionen с Л. Будич: «Еврейские места и другие достопримечательности».



1. Reihe: Isaak Daniel Itzig, Felix Mendelssohn Bartholdy & Sohn Paul
2. Reihe: Franz Kafka & Felice Bauer, Else Lasker-Schüler & Herwarth Walden

Stadtführung. «100 Jahre Groß-Berlin (1920-2020)»

Exkursion: К 100-летию образования 'Большого Берлина': золотые 20-е и расцвет еврейской диаспоры.
Поэтесса Э. Ласкер-Шюлер. Коллекционеры Г. Вальден и Хайнц Берггрюн. 'Отец мирового киноведения' Э. Кракауер. Издатель и литератор В. Герцфельде. Архитектор Э. Мендельсон. Педагог-реформатор Паула Фюрст.

Treff: S Bhf. Hallensee, на платформе (5-). T. 0163 74 34 744

18. Februar um 18.00 (8,-/5,-)

Neu! Perlen vom Land Brandenburg

Stadtführung mit Alexander Mindlin (online, Russ.):
Neuruppin-Lindow-Schloss Mesenberg-Gransee-Zehdenick.
Jüdische Orte und viel mehr!



Новинка! Цикл экскурсий „Жемчужины Бранденбурга“

Экскурсовод Александр Миндлин* (онлайн, по-русски)
Вас ждет Земля Бранденбург – прекрасная, романтическая, непредсказуемая!

Anmeldung: 0163 74 34 744, svetlana.agronik@jg-berlin.org
alexander1mindlin@gmail.com

* А. Миндлин, выпускник Института театра, музыки и кинематографии (Санкт-Петербург), известный берлинский гид



Neu! Kochkurs

„Traditionelle jüdische und israelische Küche“

Mit Julia Mostova-Schwartz

Новинка! Кулинарный курс

Рук. Юлия Мостовая-Шварц

1. Unterricht (russisch + deutsch)

Purim-Gebäck Hamantasch oder „Oznei Haman“.
Выпечка на Пурим «Хаманташ» или «Уши Амана».

So 21. Februar um 19:00 | Preis (8,-/5,-)

Online. Mach mit! - Zu Hause vor deinem eigenen Bildschirm

Do 25. Februar um 18:30 | Preis (8,-/6,-)

Offline. Mit Verkostung

Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin

Anmeldung: 0163 74 34 744, svetlana.agronik@jg-berlin.org
0176 746 22 25, julia.mostova@googlemail.com

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der aktuell gültigen SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung: www.berlin.de/corona/massnahmen/verordnung/ – In jedem Fall ist für alle JVHS-Veranstaltungen eine Anmeldung unter dialog@jg-berlin.org notwendig.



JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE BERLIN

So 14. Februar 2021 | 16 Uhr

Theater im Palais Unter den Linden, Am Festungsgraben 1, 10117
Berlin-Mitte | Karten (25,-): T. 030-20453450, www.theater-im-palais.de

Wegen Corona abgesagt!

Isa Weiß & Georg Stephan Glück und Gezeter. Die Briefe von Scheine Scheindel und Menachem Mendel

Scholem Alejchem gilt als der größte Humorist des Jiddischen; berühmt ist sein »Fiedler auf dem Dach«, unsterblich sind seine russisch-jüdischen, eigentümlich modernen Figuren und Charaktere. So auch Menachem Mendel und Scheine Scheindel, ein Ehepaar aus Kasrilevke, dessen Briefe eigentlich lebendige Dialoge sind: gemeinsam machen sie sich auf, nach dem Sinn und der Welt zu greifen, mit- und gegeneinander zu ringen, und bekommen dabei immer wieder nur die Liebe zu fassen.



ISA WEISS bewegt sich als Schauspielerin an unterschiedlichen Stadt- und Staatstheatern in Hauptrollen auf der Bühne, aktuell in Münster und in Düsseldorf. Sie wurde mehrfach für ihre Arbeit ausgezeichnet, unter anderem war sie beim renommierten Berliner Theatertreffen zu erleben.

GEORG STEPHAN ist freier Schauspieler für Film und Theater. Aktuell spielt er Heinrich Heines Versepen »Deutschland. Ein Wintermärchen« und »Atta Troll. Ein Sommernachtstraum« in Berlin. Von Scholem Alejchem brachte er als eigene Bühnenarbeit bereits die politische Komödie »Die erste jüdische Republik« heraus.



Projekt Impuls / Integrationsdezernat
T 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik

So 28. Februar | 11.00
**Экскурсия с Т. Паули: »Русские писатели
и поэты в Берлине начала 1920-х годов«**
Treff: U-Bhf. Nollendorfplatz (5,-)

Di 23. Februar 2021 | 17 Uhr

Führung durch das Jüdische Museum Berlin

8,-/ermäßigt 3,- an der Kasse des Jüdischen Museums,
Lindenstraße 14, Berlin-Kreuzberg



Die Gäste der Jüdischen Volkshochschule haben die Gelegenheit, bei fachkundiger Führung das Jüdische Museum Berlin kennenzulernen. Insbesondere die neue Dauerausstellung, die die Geschichte der Juden in Deutschland vom Mittelalter bis Heute präsentiert, wird im Fokus dieses Abends stehen.

An einer Führung können maximal 10 Personen teilnehmen, daher ist eine Anmeldung über dialog@jg-berlin.org erforderlich.

Gegebenfalls wird bei entsprechender Nachfrage eine weitere Führung angeboten werden können.



Projekt Impuls / Integrationsdezernat
T 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik

So 21. Februar | 09.45 Uhr



Wanderung: Werder

Jüdische Orte und Natur pur.
Picknick am See

Werder Bhf - Großer Plessower See
- Dicke Eiche - Kernitz Dorf - Obstgarten - Phöben - Fischergarten - Zernsee (ca. 14 km zu Fuß).

Ltg. Anastasia, T. 0163 74 34 744
Treff: Bhf. Wannsee, Gleis 5, RE 1.
Abfahrt: 10 Uhr (5,-/3,-+Zone C)

Jüdische Gemeinde zu Berlin
Familienzentrum Zion



Oranienburger Straße 31 · 10117 Berlin
☎ 970 05 851
zion@jg-berlin.org

Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob die Kurse und Veranstaltungen wegen der Corona-Maßnahmen im Februar stattfinden können.



Еврейская Община гор. Берлин
Семейный центр Сион



Oranienburger Straße 31 · 10117 Berlin

☎ 970 05 851

zion@jg-berlin.org

Дорогие члены клубов и друзья Семейного центра «Сион»!

Для желающих участвовать в наших конференциях, установите, пожалуйста, в своих компьютерах, планшетах или смартфонах

программу Zoom по ссылке:

www.zoom.us/download.



Возможно, у кого-то она уже стоит.
Кому-то ее могут установить дети или внуки.
Если не получится или будут вопросы,

звоните по тел.:

030 970 05 851 или 030 880 28 121.

Это два телефона Семейного центра Сион.

Номер Вашего мобильного телефона и Ваш Email
пришлите на: zion@jg-berlin.org





Mehr Energie für Berlin: die neue

Überzeugend intelligent: die neue E-Klasse als Plug-in-Hybrid. Meistern Sie Strecken in der Innenstadt emissionsfrei und verlassen Sie sich auf der Langstrecke auf die gewohnten Qualitäten einer E-Klasse. Erleben Sie den sportlichen Auftritt und entdecken Sie mit dem MBUX Multimediasystem inklusive Sprachsteuerung ein völlig neues Bedienerlebnis. Dank Plug-in-Hybrid Antrieb sparen Sie beim Verbrauch, nicht bei der Leistung – wahlweise mit Benzin- oder Dieselmotor. Das Beste dabei: Egal ob Leasing oder Kauf – Sie profitieren von Umweltbonus/Innovationsprämie¹ und bezahlen weniger für die Dienstwagennutzung². **Die sparsamste E-Klasse aller Zeiten – jetzt zu besonders günstigen Konditionen.**

¹Rückerstattungsmöglichkeit eines Teils der Leasing-Sonderzahlung für den E 300 e in Höhe von max. 3.750 €, als Bundesanteil am Umweltbonus (inkl. sog. Innovationsprämie) nach Zulassungsnachweis (Antrag und Verwendungsnachweis beim BAFA, Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, ist vom Leasingnehmer vorzunehmen), www.bafa.de. Der Bundesanteil am Umweltbonus (inkl. sog. Innovationsprämie) für den E 300 e in Höhe von max. 3.750 € gilt für antragberechtigte Antragsteller, er endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel. Die Innovationsprämie gilt bis 31.12.2021. | ²Vorteil bei der Dienstwagenbesteuerung: Bei der 1%-Methode (Lohn-/ Einkommensteuer) für Dienstwagenfahrer nur noch 0,5% bei Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen, Stand: 03/2020. | ³Ein unverbindliches Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, Stand 07.01.2021. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Das Angebot ist zeitlich begrenzt und gilt bei Auftragsingang bis 31.03.2021 und Fahrzeugübernahme bis 31.12.2021. Nur solange der Vorrat reicht. | ⁴Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die „NEFZ-CO₂-Werte“ i.S.v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/ 1153. Der Stromverbrauch wurde auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit von den gewählten Sonderausstattungen. Abgasnorm Euro 6D-ISC-FCM. Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und zu den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch aller neuen Personenkraftwagenmodelle“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH unter www.dat.de unentgeltlich erhältlich ist. | ⁵Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers zzgl. MwSt. und lokaler Überführungskosten. | ⁶Die Leasingrate kann sich ausstattungsbedingt ändern. | Abbildungen entsprechen nicht dem Angebot. Abbildungen enthalten Sonderausstattungen. | Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Mercedes-Benz

Niederlassung Berlin

Anbieter:

Mercedes-Benz AG, Niederlassung Berlin | 10x in und um Berlin

Salzufer 1, 10587 Berlin, Telefon +49 30 3901 2000, www.mercedes-benz-berlin.de

Seeburger Straße 27, Rhinstraße 120, Holzhauser Straße 11, Daimlerstraße 165, Prinzessinnenstraße 21–24, Hans-Grade-Allee 61 – Schönefeld, Alt-Buch 72, Körnerstraße 50–51, Blankenburger Straße 85–105



E-Klasse mit EQ Power.

Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH für Gewerbekunden³:

Mercedes-Benz E 300 e T-Modell



Leistung 155 kW / 90 kW⁴, Kraftstoffart Superbenzin/Strom, schwarz, 9G-TRONIC, LED High Performance-Scheinwerfer, Park-Paket mit Rückfahrkamera, Aktiver Park-Assistent mit PARKTRONIC, MBUX Augmented Reality für Navigation, Wide-screen Cockpit, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, MBUX High-End-Paket u. v. m.

Kaufpreis ab Werk ⁵	50.559,00 €
Herstelleranteil Umweltbonus	1.875,00 €
Kaufpreis	48.684,00 €
Leasing-Sonderzahlung ¹	3.750,00 €
Gesamtbasiswert	44.934,00 €
Leasingfaktor (% Gesamtbasiswert)	0,843 %
Laufzeit/Gesamtleistung	24 Monate/20.000 km

24 monatliche Leasingraten⁶ inkl.
GAP-Unterdeckungsschutz à

379,- €

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 1,9 l/100 km⁴; CO₂-Emissionen kombiniert: 44 g/km⁴.
Stromverbrauch: 16,4 kWh/100 km⁴. Effizienzklasse A+⁴.





Социальный отдел

предлагает компетентные консультации и обслуживание в социальной сфере на русском, немецком, английском и иврите.

Oranienburger Str. 29, 3. Et, 10117 Berlin

Прием посетителей и телефонные консультации по вашим вопросам: пн., вт., чт., пт. 09.00–12.30, чт. 14.00–16.00 + по договоренности

Рувин Брацлавский ☎ 880 28 137, Консультации по социальным вопросам

Марианна Давыдов ☎ 880 28 142, Консультации для пожилых людей

Игорь Зингер ☎ 880 28 145, Координатор работы волонтеров

Пинхас Гринберг ☎ 88028 148, Консультации по общим вопросам

Белла Кальманович ☎ 880 28 157, Консультации по социальным вопросам

Жанна Розова ☎ 880 28 136, Консультации по социальным вопросам

Sprechstunde der Sozialabteilung zu allgemeinen sozialen Belangen

jeden Mittwoch 9–13 Uhr

im Gemeindehaus
Fasanenstr. 79-80, Zi. 3

В Доме Общины на Fasanenstr. 79-80, в комнате номер 3
по средам с 9 до 13

работник социального отдела проводит **консультации по общим вопросам.**



Hannelore Altmann, Dezentantin für Integration

Sprechstunde nach Vereinbarung
Anmeldung ☎ 880 28 232/4
Запись на прием по ☎ 880 28 232/4



Hausverwaltung

Di 14–17 Uhr | Fr 9–11 Uhr
Telefon 88028-199
Oranienburger Str. 28–31
10117 Berlin



Die Sozialabteilung

bietet kompetente Beratung und Betreuung im sozialen Bereich auf Deutsch, Russisch, Iwrit und Englisch an.

Oranienburger Str. 29, 3. Et, 10117 Berlin

Sprechstunde und telefonische Beratung bei allen persönlichen Anliegen: Mo, Di, Do, Fr 9–12.30 Uhr, Do 14–16 Uhr + nach Vereinbarung

Ruvyn Brazlavski ☎ 880 28 137, Soziale Beratung

Marianna Davydov ☎ 880 28 142, Rund ums Alter

Zanna Rozova ☎ 880 28 136, Soziale Beratung

Igor Singer ☎ 880 28 145, Organisation Ehrenamt

Pinchas Grinberg ☎ 88028 148, Allgemeine Beratung

Bella Kalmanovich ☎ 880 28 157, Soziale Beratung

Psychologische Beratung

Nicolai-Alexej Stern

Dipl. Psychologe/Psychotherapeut

☎ 22393174 | praxis.stern@yahoo.de

Берлинская группа Всегерманской ассоциации «ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА»

приглашает бывших узников гетто и фашистских концлагерей на встречи в зале клуба «Ахва» на Фазаненштрассе 79/80: каждый **последний четверг месяца в 15:00 ч.** | ☎ 215 14 97

CHILD SURVIVORS

jeden 1. Montag im Monat 15.30–18.00
Fasanenstr. 79-80 · Kontakt 2752511



Servicestelle

im Gemeindehaus

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Malenkov
Mo–Do 8–16 Uhr | Fr 8–14.30 Uhr
Jüdische Gemeinde zu Berlin
Fasanenstraße 79-80
10623 Berlin | Tel 030 88028-0

SOZIALWERK

Ambulanter Pflegedienst



der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gGmbH
Dernburgstraße 36 | 14057 Berlin

☎ 30 10 14 06 | Fax 30 10 14 45
24-h-Erreichbarkeit
ambulante-pflege-jgb@web.de

Wir beraten, betreuen und pflegen Sie – zuverlässig, multikulturell, mehrsprachig

Alten- und Krankenpflege |
Seniorenbetreuung | Beratung |
Hauswirtschaftliche Versorgung

Alle Kassen, Sozialämter,
Privatversicherte, Beihilfeberechtigte

Rechtsanwalt Arkadij Gorischnik

kostenlose Beratung für Gemeindeglieder: 1. Mi/Monat 16–18 Uhr, Gemeindehaus, ☎ 88028-0

Бесплатные юридические консультации проводит адвокат Аркадий Горишник – каждая первая среда месяца с 16 до 18 ч., Fasanenstr. 79/80, Запись: ☎ 88028-0

SOZIALWERK

Ambulanter Pflegedienst



Sie suchen einen Ausbildungsplatz und haben Freude am Umgang mit älteren Menschen?

Sie haben Ihre Schule beendet und suchen einen attraktiven Arbeitgeber, der Ihnen die Altenpflegeausbildung in Berlin ermöglicht?

Wenn Sie sich sicher sind, in der Pflege und Betreuung älterer Menschen richtig zu sein, dann können Sie bei uns als Azubi zur/zum examinierten Altenpfleger/In beginnen.

Wir heißen Sie herzlich willkommen, arbeiten Sie gut ein und sind für Sie da.

Bewerben Sie sich jetzt:

kontakt@sozialwerk-jgb.de oder personal@jg-berlin.org

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!




**Jüdische
Kinderbücher
zum Vorlesen?
Wir haben sie!**

PJ-Library – Mit dem neuen Programm
für Kinder zwischen 2 und 8 Jahren
erhalten Sie kostenfrei zehn Kinderbücher
pro Jahr nach Hause.

Mehr Info und Anmeldung:
www.pj-library.de



PJ Library



SOZIALWERK
Ambulanter Pflegedienst

Zur Erweiterung unseres Pflegeteams suchen wir engagierte

__Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)
__Altenpfleger (m/w) | Pflegehelfer (m/w)
__Servicekräfte (w)

Sie sind examinierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Altenpfleger/in oder Pflegehelfer/in mit 200 Stunden Basiskurs – haben Erfahrung in der ambulanten Pflege (wünschenswert, aber nicht Voraussetzung)

- suchen nach beruflichen Veränderung und Herausforderung
- schätzen selbstständige, verantwortungsbewusste Arbeit in einem qualifizierten Team,
- möchten sich motiviert mit Ihrer Erfahrung und Persönlichkeit in unser Pflegeteam einbringen.

Sie wünschen sich:

- einen mitarbeiter- und patientenorientierten Arbeitsplatz
- die Möglichkeit zur eigenen Fortbildung
- ein freundliches, aufgeschlossenes und multikulturelles Team
- Raum für Engagement und Kreativität?
- Vergütung mit Schicht- und Feiertagszuschlägen
- die Möglichkeit, in Voll- oder Teilzeit oder auf 450-Euro-Basis zu arbeiten...

Dann sollten Sie uns kennen lernen! Richten Sie Ihre vollständige Bewerbung bitte nur per E-Mail an: kontakt@sozialwerk-jgb.de



BETREUTES WOHNEN IM HAUS »JEANETTE WOLFF«

Das Haus »Jeanette Wolff« der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ist eine zentral – in der Nähe des Lietzensees – gelegene Einrichtung mit seniorengerechten Wohnungen. Verteilt auf 5 Etagen haben bis zu 81 Bewohner in eigenen Ein-Zimmer-Appartements mit Balkon die Möglichkeit, in der jüdischen Tradition zu leben. Unter Berücksichtigung der Individualität des Einzelnen werden die Bewohner unterstützt durch lebenserleichternde Service-Leistungen und Unterhaltungsangebote: • Koschere Verpflegung und eigene Betstube • Wäscheversorgung, Zimmerreinigung • Gemeinsame Feiertagsgestaltung • Freizeitangebote wie Tanzcafé, Gedächtnistraining, Gymnastik, Vorträge, Bibliothek • 24-stündige Erreichbarkeit des gemeindeeigenen Pflegedienstes in Kooperation • Rund-um-die-Uhr-Bewachung des Hauses • Großzügige Gartenanlage • Lebensmittelgeschäft, Restaurants, Apotheke, Friseur, Bus und S-Bahn fußläufig erreichbar. Wir freuen uns auf Sie!

Rufen Sie uns an: T (030) 326 959 13,
Dernburgstraße 36, 14057 Berlin

ПРОЖИВАНИЕ С ОБСЛУЖИВАНИЕМ В ДОМЕ ИМ. ЖАНЕТТЫ ВОЛЬФ

Дом им. Жанетты Вольф при Еврейской общине Берлина расположен в центре города на озере Лицензее. Идеально оборудованные для пожилых людей однокомнатные квартиры с балконом, расположенные на пяти этажах, предоставляют 81 жителю этого заведения возможность провести вечер жизни в еврейском окружении. Мы предлагаем комплексное обслуживание, которое облегчает жизнь и учитывает индивидуальные потребности и желания каждого из жителей, а также разнообразные развлечения:

- кошерное питание и собственная синагога • услуги по стирке белья и уборке комнат • совместное проведение праздников • развлекательные мероприятия, такие как чаепитие с танцами, тренировка памяти, гимнастика, лекции, библиотека • круглосуточная помощь сотрудников службы по уходу при Общине • круглосуточная охрана здания • обширный сад во дворе дома • продуктовый магазин, рестораны, аптека, парикмахерская, автобусная остановка и станция метро рядом.

Мы рады приветствовать Вас!

Звоните нам по телефону (030) 326 959 13.

Мы говорим по-русски и по-немецки. Дом им. Жанетты Вольф, улица Dernburgstraße 36, 14057 Берлин.

DR. MED. WERNER PLATZ SEL.A.

Mit Dr. Werner Platz, der am 27. November 2020 im Alter von 80 Jahren verstorben ist, hat Deutschland einen seiner renommiertesten Gerichtsgutachter, Forensiker, Suchtmédiziner und Psychiater verloren und die Jüdische Gemeinde zu Berlin ein allseits geschätztes und hochangesehenes Gemeindeglied. Der in Berlin geborene Facharzt für Neurologie und Psychiatrie war von 2001 bis 2004 Mitglied der Repräsentantenversammlung und stellvertretender Vorsitzender des Sozialausschusses der Gemeinde. 2016 wurde er auf Anregung des Gemeindevorsitzenden Dr. Gideon Joffe in den Gemeindevorstand berufen, wo er als Sozialdezernent erneut wertvolle Arbeit leistete.

Beruflich war Privatdozent Dr. Platz auf vielen Gebieten aktiv. Sein Wort fand Gehör, in zahlreichen Prozessen wurde seine Expertise angefragt. Er war Hochschullehrer an der FU Berlin, über 20 Jahre lang Chefarzt in der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik und hat viele prominente Patienten bzw. Fälle begutachtet, wie den Kabarettisten Wolfgang Neuss, den Kanzleramtsspion Günter Guillaume, oder den Kaufhaus-Erpresser »Dagobert«. Sein wohl »berühmtester« Patient: Der ehemalige Staatschef der DDR, Erich Honecker.

Er entwickelte u.a. den ICD, den Zahlencode für psychische Erkrankungen auf ärztlichen Attesten mit und forschte zur »Aktion T4«, zum systematischen Krankenmord in der NS-Zeit; dabei hat er (beispielsweise 2007 in dem Büchlein »Todesurteil per Meldebogen«) auch darauf aufmerksam gemacht, dass die DDR genauso wie die BRD ehemalige Euthanasie-Ärzte weiterbeschäftigt hat, wenn sie dem System nützlich waren.



Vor allem aber war Dr. Platz für unzählige Gemeindeglieder da, die mit Post-Schoa-Traumata zu kämpfen hatten. So gründete er 1991 die Organisation ESRA, die erste psychosoziale Beratungsstelle für NS-Verfolgte und deren Kinder. Ziel von Esra war es, Opfern nationalsozialistischer Verfolgung und deren Angehörigen psychosoziale und therapeutische Hilfe anzubieten. Die Sprechstunden bei ESRA waren regelmäßig voll und Dr. Platz hatte immer ein Ohr für Überlebende der Schoa und deren Angehörige. Ein weiteres großes Anliegen war Dr. Platz die Betreuung pflegebedürftiger Gemeindeglieder. Er half mit seiner Expertise, dass die Jüdische Gemeinde weiterhin Pflegeeinrichtungen betreiben kann, die zum einen den staatlichen Kriterien genügen, aber vor allem auch »Neschume« haben.

Nach der Schließung der Bonhoeffer-Nervenklinik gründete Dr. Platz die »Psychiatrische Institutsambulanz« (PIA) in Reinickendorf. Diese transkulturelle Anlaufstelle hat viele Jahre lang unkonventionell Geflüchteten und – zumeist jüdischen – Zuwanderern erfolgreich geholfen, Anpassungsstörungen aller Art zu bewältigen, unter anderem weil auch die meisten Ärzte und Psychologen hier selbst zugewandert waren, die Sprache der Klienten sprachen und ihren »Background« kannten und verstanden.

Noch bis kurz vor seinem Tod hat Dr. Platz dieses Werk in der Privatpraxis weitergeführt. Er war engagierter und treuer Beter der Synagoge Pestalozzistraße. Wir trauern mit seiner Frau, seiner Familie und allen, die ihm nahestanden, um einen großen Menschenfreund. Möge die Erinnerung an Dr. Werner Platz gesegnet sein. JK

СВЕТЛОЙ ПАМЯТИ ДОКТОРА МЕДИЦИНСКИХ НАУК ВЕРНЕРА ПЛАТЦА

27 ноября 2020 г. в возрасте 80 лет ушел из жизни д-р Вернер Платц. В его лице Германия потеряла известного врача, судебно-медицинского эксперта, нарколога, специалиста в области неврологии и психиатрии, а Еврейская община Берлина – всеми глубоко уважаемого и почитаемого члена Общины. Вернер Платц родился в Берлине, с 2001 по 2004 гг. был членом Собрания депутатов Общины и заместителем председателя социальной комиссии. В 2016 г., по предложению председателя Общины д-ра Гидеона Йоффе, он стал членом

Правления общины, где снова прекрасно выполнял функции Ответственного по социальной работе. Приват-доцент д-р Платц работал во многих сферах. К его слову прислушивались, его экспертиза была востребована во многих судебных процессах. Он преподавал в Свободном университете Берлина, более 20 лет был главным врачом Клиники для нервнобольных им. Карла Бонхёффера. В. Платц – автор экспертиз в судебных делах таких известных лиц, как артист кабаре Вольфганг Нойс, шпион в ведомстве канцлера ФРГ

Гюнтер Гийом или мошенник «Дагоберт», вымогавший крупные суммы у владельцев универмагов. Самым известным его пациентом можно, пожалуй, считать бывшего главу ГДР Эриха Хонеккера.

Д-р Платц участвовал в разработке цифрового кода МКБ (Международной классификации болезней), с помощью которого в медицинских справках оценивается состояние здоровья пациентов с расстройством психики. Он занимался исследованием «Акции Т4» – систематического умерщвления больных во время нацистского террора. В ходе своего исследования он неоднократно (например, в изданной в 2007 г. брошюре «Смертельный приговор через анкету») указывал на то, что не только в ГДР, но и в ФРГ продолжали работать врачи, замешанные в эвтаназической программе времен нацизма, если они были полезны правящему режиму.

Но прежде всего, д-р Платц оказывал помощь и поддержку многочисленным членам общины, которые страдали от посттравматических симптомов в связи с пережитым во время Холокоста. В 1991 г. он создал организацию «Эзра» – первую такого рода службу психосоциальной и терапевтической помощи для лиц, пострадавших от преследования нацистами, и членов их семей. Желающих получить консультацию было всегда много, и д-р Платц неизменно был готов выслушать и поддержать пострадавших и их близких.

Большую заботу д-р Платц проявлял и о членах Общины, нуждавшихся в уходе. Экспертиза д-ра Платца помогла Еврейской общине сохранить свои заведения. Они были приведены в соответствие с государственными стандартами, не утратив при этом своей «еврейской души».

После закрытия Клиники для нервнобольных им. К. Бонхёффера д-р Платц учредил «Психиатрическую институтскую амбулаторию» в районе Райникендорф. На протяжении многих лет этот межнациональный консультационный центр, без лишних формальностей, помогал беженцам и иммигрантам (в большинстве своем – евреям) успешно справляться с проблемами адаптации в новом месте проживания. Помощь была столь успешной еще и потому, что большинство работавших там врачей и психологов в прошлом сами были иммигрантами, говорили на языке пациентов, знали и понимали их историю и культуру.

Почти до самой смерти д-р Платц продолжал служить делу своей жизни, принимая пациентов в частной практике. Он был активным прихожанином синагоги на Песталоцциштрассе. Вместе с его женой, семьей и всеми его близкими мы скорбим о Человеке с большой буквы, Вернере Платце. Да будет благословенна его память!

Ю.К.

Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von Мы скорбим по поводу кончины

Boris Silberfarb 22.07.1952 - 18.12.2020
Norbert Lachmann 03.12.1932 - 20.12.2020
Arnon Koller 30.06.1929 - 21.12.2020
Basja Zveins 13.03.1930 - 22.12.2020
Riwa Isart 29.05.1945 - 22.12.2020
Viktorija Chmelnizkaja 21.12.1929 - 23.12.2020
Michel Apt 10.07.1938 - 24.12.2020
Semen Sirotnikov 10.04.1928 - 24.12.2020
Zelda Neuburger 23.02.1937 - 26.12.2020
Ivan Ivashchenko 18.08.1934 - 26.12.2020
Sitsilia Garber 01.01.1926 - 27.12.2020
Mykhailo Yakhko 06.02.1957 - 28.12.2020
Igor Puschkin 05.12.1946 - 29.12.2020
Gilianar Madatova 08.02.1933 - 30.12.2020
Margot Wolkarz 15.03.1929 - 31.12.2020
Wela Fuks 04.09.1928 - 01.01.2021
Tatiana Kondratovich 25.01.1945 - 03.01.2021
David Tichelman 21.07.1943 - 04.01.2021
Mark Kapustin 05.06.1951 - 04.01.2021
Jakov Grinman 08.06.1923 - 05.01.2021
Simon Dolgicer 02.06.1935 - 06.01.2021
Ella Ioffe 17.10.1937 - 06.01.2021
Jurij Berschadskij 18.09.1948 - 06.01.2021
Elias Kinsbrunner 09.12.1944 - 08.01.2021
Moisei Maidanik 04.07.1939 - 09.01.2021
Benz Gendelman 03.05.1937 - 10.01.2021
Eduard Singer 29.06.1929 - 11.01.2021
Tonia Delberg 27.12.1929 - 12.01.2021
Leonid Schestazky 17.06.1932 - 12.01.2021
Isser Bushkin 04.05.1928 - 14.01.2021
Liliya Vengranovych 05.05.1937 - 14.01.2021

Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.
Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.

In Dankbarkeit für die Liebe, die sie uns gegeben hat,
haben wir Abschied genommen von

meiner Mutter, meiner Schwiegermutter
unserer Großmutter und Urgroßmutter

Margot Wolkarz

15.03.1929 31.12.2020

Mirjam & Mario Marcus
Benjamin Marcus & Miriam Noa mit Alma & Esther
Jonathan & Sarah Marcus
Judith & Max Diamond mit Noemi

Erinnerungen werden unser Leben begleiten

GRATULATIONEN • ПОЗДРАВЛЕНИЯ



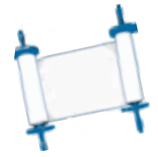
Unsere Glückwünsche gelten ehrwürdigen Geburtstagskindern mit runden, hohen Geburtstagen.

Наши искренние поздравления уважаемым именинникам с круглыми и большими датами:

- 2.2. Alla Barash, Maria Gendler, Oljean Ingster, Nina Kaminskaja
- 3.2. Ljubow Altman, Galya Curizky, Leonid Gejsman, Eleonora Mikhaylova, Mark Semenov, Marianne Strumpf, Barbara Witting
- 4.2. Almaz Khaimova, Galyna Koropova, Alla Romanenko, Abram Sager
- 5.2. Maria Peysakhova, Manfred Tschernigow
- 6.2. Lev Lipkin, Greta Lishchynska, Teila Novakhova
- 7.2. Renate Bieder, Adella Malach, Serafima Marschak, Eva Sapoznik, Ludmilla Zchwiraschwili
- 8.2. Ruven Deift, Salomeya Dulstina, Grigorijs Morons, Alla Roudnitskaia, El Tsatskin, Riwiekka Wasowicz
- 9.2. Maya Shekhovtsova
- 10.2. Galyna Aronska, Juriy Skirtymonsky, Ada Tartakovskaia
- 11.2. Roman Burdeynik, Kurt Normann Hillmann, Lisa Litwan
- 12.2. Daniil Baranichnikov, Boris Kaganovitch, Andrea Spitzer, Macha Zabejinski, Dr. Susanne Zeller
- 13.2. Mina Kramer, Mirjam-Rachel Messerschmidt, Jalda Rebling, Sinaida Sabramnaa, Margot Tuck, Irina Winkler
- 14.2. Dani Brotzen, Esphir Susanne Dolgicer, Tetyana Kuricher, Dr. Marina-Violetta Lautsch-Müser, Moniek Rozenberg
- 15.2. Ella Aronova, Dan Atar, Etia Blinchevskaia
- 16.2. Ester Bock, Isaak Dorfman, Samuil Glukhovskiy
- 17.2. Helga Goldmann, Alla Kogan, Rosa Roter
- 18.2. Sofia Pisarevsky
- 20.2. Leonid Dobkin, Khana Karant, Galina Kravtchouk, Leonid Lejkach, Leon Schwarzbaum, Sofi Wiznize
- 21.2. Ingrid Freier, Konstantin Loskutnikov, Eveline Naumann
- 22.2. Alexandre Erekhman, Timofei Gerinas, Chajim Harald Grosser, Alexander Marianovski
- 23.2. Schenja Fradkin, Valentina Granowski, Toni Heindorf, Tatjana Heinz, Ester Leifmann
- 24.2. Elizar Evdayev, Gregor Hellmann, Ella Jucha, Dr. Hallina Katz-Eringa, Boris Portnov
- 25.2. Felix Aronski, Heinz Rothholz
- 26.2. Galina Abramowa, Sarra Berezeckaa, Svitlana Martonikova
- 27.2. Eva Chraibman

GOTTESDIENSTE • БОГОСЛУЖЕНИЯ

Alle Angaben ohne Gewähr. Erkundigen Sie sich bitte in Ihrer Synagoge nach den aktuellen Corona-Regelungen.



- **Fraenkelufer 10**
konservativer Ritus
Sa 18.30 Uhr online
- **Herbartstraße 26**
(Sukkat Schalom) reform-egalitärer Ritus
Fr 19.30 Uhr | 5.2. 18 Uhr Familiengottesdienst **digital** | Sa 10 Uhr
- **Joachimsthaler Straße 13**
orthodox-aschkenasischer Ritus
Fr 5.2. 16.35, 12.2. 16.50, 19.2. 17.00, 26.2. 17.25 Uhr
Sa 9.15 Uhr | Tägl. Minjan: ☎ 211 22 73
- **Oranienburger Straße 29**
konservativ-egalitärer Ritus
Fr 5.+12.2. 16 Uhr 19.+26.2. 16.30 Uhr (**Zoom**) | Sa 18 Uhr (**Zoom**)
- **Passauer Straße 4**
orthodox-sefardischer Ritus
Fr 5.2. 16.00, 12.2. 16.00, 19.2. 17.00, 26.2. 17.30 Uhr | Sa 9.30 Uhr
- **Pestalozzistraße 14**
liberaler Ritus, mit Chor und Orgel
Fr 18 Uhr | Sa 9.30 Uhr **Online**
- **Rykestraße 53**
konservativ-liberaler Ritus
Fr 18 Uhr | Sa 9.30
- **»LeDor waDor« Dernburgstraße 36**
–
- Nichtinstitutionelle Synagogen:**
- **Bet Haskala**
progressiv-egalitärer Ritus
Lichtburgforum, Behmstr. 13, 13357 Bln | Termine: www.usb.berlin
- **Brunnenstraße 33 (Beis Zion)**
orthodoxer Ritus
Fr 15 Minuten vor Plag haMincha, Sa 8.30 Uhr
Täglicher Minjan, Info ☎ 0172 9295466
- **Hundekehlestraße 26a (Lev Tov)**
Fr zu Mincha, erfragen bei ☎ 8 47 22 90 | Sa 9.30 Uhr
- **Münstersche Straße 6 (Chabad)**
orthodoxer Ritus
Fr 5.2. 16.30, 12.2. 17.00, 19.2. 17.00, 26.2. 17.30 Uhr | Sa 10 Uhr
Täglicher Minjan; Info: ☎ 212 808 30
- **Karl-Liebnecht-Straße 34 (Chabad)**
Fr 18.30 Uhr | Sa 1020.
- **Ohel Hachidusch**
egalitärer Ritus
Detmolder Str. 17/18, 2. Et. | Termine: www.ohel-hachidusch.org
Fr 18.30 Uhr | Sa 10.30 Uhr
- **Rykestraße 53, VH**
(Yeshurun Minyan) orthodoxer Ritus | Sa 9.15 Uhr

Schabbatzeiten/Paraschot

Fr 5.2. 16.24 Uhr || Sa 6.2. 17.52 Uhr 🕯 Jitro
 Fr 12.2. 16.56 Uhr || Sa 13.2. 18.06 Uhr 🕯 Mischpatim
 Fr 19.2. 17.09 Uhr || Sa 20.2. 18.19 Uhr 🕯 Terumah
 Fr 26.2. 17.22 Uhr || Sa 27.2. 18.32 Uhr 🕯 Tezawe



Do 25.2. Erew Purim

_Joachimsthaler, Passauer + Münstersche Straße 17.15 Uhr
 _Pestalozzistraße (Online) ---+ Fraenkelufer (Online) 18 Uhr
 _Rykestraße 18 Uhr
 _Karl-Liebknecht-Straße 18.30 Uhr
 _Oranienburger Straße (Zoom) 19 Uhr
 _Herbartstraße 19.30 Uhr

Fr 26.2. Purim

_Joachimsthaler Straße 7.30 Uhr
 _Münstersche Straße 8 Uhr
 _Passauer Straße, Karl-Liebknecht-Straße 8.30 Uhr
 _Oranienburger Straße 10 Uhr (Zoom)



Chanukka in Corona-Zeiten

© Margrit Schmidt

Raoul Wallenberg Loge e.V.

IST JEMAND KRANK?

Wir sorgen dafür, dass in der Synagoge ein **SEGEN FÜR DIE HEILUNG** am kommenden Schabbat gebetet wird. Senden Sie uns den Namen, und die jüdischen Namen der kranken Person und der Mutter.

У ВАС КТО-ТО БОЛЕН?

Мы заботимся о том, чтобы в ближайший шаббат была сказана молитва о скорейшем выздоровлении больного. Сообщите нам имя (включая еврейское имя) больного и его матери.

REFUAH SHLEMA!

mischeberach-berlin@mail.de | T. 01778419646 Kain
 01773284186 Jarosch | 01751657117 по-русски

Notdienst für Sterbefälle (Hausabholung) in den Schließzeiten der Kultusverwaltung: Fa. Brehme, T. 469 09 40 (24 h)

В случае смерти близких (не в больнице) вне часов работы культового отдела просим обращаться в похоронное бюро »BREHME« по тел.: 469 09 40

ISRAEL ALS ERBEN

Zeigen Sie ihre Verbundenheit mit Israel und machen Sie der nächsten Generation ein Geschenk. Mit Ihrem Testament zugunsten Israels helfen Sie, die Zukunft des Landes zu sichern. Seit mehr als 50 Jahren leistet der JNF-KKL (Jüdischer Nationalfonds e.V. Keren Kayemeth Leisrael) Hilfe bei der Erstellung und Überarbeitung von Testamenten.

**Dieser Spielplatz ist mit Ihrer Hilfe entstanden**

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin in unserem Büro oder bei Ihnen. Als Delegierter des JNF-KKL berate ich Sie vertraulich in Erbschaftsangelegenheiten zugunsten Israel



**JÜDISCHER NATIONALFONDS
 KEREN KAYEMETH LEISRAEL**
 Palmengartenstr. 6, 60325 Frankfurt Moshe Oppenheimer
 Tel.: (069) 97 14 02-11
 E-Mail: oppenheimer@jnf-kkl.de

Mischpacha

Das neue Familienprogramm des Zentralrats der Juden in Deutschland für werdende Eltern und junge Familien

Anmeldung unter mischpacha.de

Wir statten Sie für den Start in Ihr jüdisches Familienleben aus!



www.zentralratderjuden.de/mischpacha-facebook

Mischpacha ist ein Programm von:



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Mit freundlicher Unterstützung durch:



GENESIS
PHILANTHROPY
GROUP

